

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar od. durch die Postanstalten 30 M. mon. Einzelne Nr. 1,50 M.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2466.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 12 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 24 M., unter Eingangs 30 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 194

Sonntag, 20. August

1922

Sächsische Staatsbank

Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates

Annahmestelle von Spareinlagen und Mündelgeldern gemäß B.G.B. § 1808 — Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte — Stahlkammer

Niederlassungen:

Dresden

Augustusstraße, Ständehaus
Fernspr. 231, 224, 1788, 1798
Depositenkasse am Hauptbahnhof
Bismarckplatz 2-4, Fernspr. 42334

Leipzig

Grimmalecher Steinweg

Zwickau
Hauptmarkt

Dresden, 19. August.

Zum Hamburger Besuche des Reichspräsidenten.

Während vormittags wohnte der Reichspräsident mit den Reichsministern Dr. Köfer und Groener in der Aula der Hamburger Universität dem Festakt zur Eröffnung des internationalen Wirtschaftskongresses bei. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Präsident die Wichtigkeit der Förderung der Überseewirtschaft, Geheimrat Dr. Guno: Als der Völkern des großen Krieges verlor, ging ein Aufatmen durch die Lande. Es schien der Augenblick gekommen zu sein, durch Umstellung und Zusammenfassung der jahrelang nur auf Vernichtung eingestellten Kräfte zu gemeinschaftlicher Arbeit das Ziel zu verfolgen der Wiederaufbau Europas und der Welt. Dieser Augenblick ist verpaßt worden. Die vergangenen vier Jahre wiegen viel schwerer als die Kriegsjahre selbst. Noch heute beherrschen Angst und Furcht vor Bergelung die Bogen. Es fehlt das Vertrauen. Deutschland ließ während dieser ganzen Zeit keinen Zweifel an seiner Bereitwilligkeit zu christlicher Mitarbeit. Anstatt daß unsere Wegner die dargebotene Hand zu gemeinsamer Arbeit ergreifen, drängen sie immer wieder auf erneute Zahlung. Hierauf hielt Geheimrat Prof. Dr. v. Mendelssohn-Bartholdi von der Hamburger Universität eine Rede über das Thema „Eitliche Kräfte der Weltwirtschaft“. Dann sprach Prof. Gort aus Amerika über den Wiederaufbau Europas unter Beteiligung Amerikas. Im Anschluß daran besuchte der Reichspräsident die Kunstgewerbliche Ausstellung.

Am Nachmittag unternahm der Reichspräsident an Bord des Staatsdampfers „Hans Dahlmann“ eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen. Am Schluß der Rundfahrt legte der Dampfer am Kai der Hapag an, wobei der Reichspräsident an Bord des Hapagdampfers „Bayern“ ging. Dann hatte er der Städteausstellung und der Ausstellung im Gewerkschaftshaus Besuche ab.

Nach Schluß der offiziellen Veranstaltungen kam es abends vor dem Hause des Bürgermeisters Diesel zu mächtigsten Kundgebungen für den Reichspräsidenten. Ein Zug von über 1000 Fackelträgern, dem sich viele Tausende anschlossen, zog am Hause vorbei. Auf eine kurze Ansprache aus der Menge erwiderte der Reichspräsident mit Worten des Dankes. In dieser Kundgebung zeigte er den unerschütterlichen Willen, die Arbeit der Regierung im Sinne politischer und wirtschaftlicher Erneuerung der Republik zu unterstützen. Die Pflicht jedes Deutschen sei es, mitzuwirken an den großen Aufgaben der Nation. Diesem Staatsbewußtsein werde es gelingen, dazu beizutragen, über die ungeheuren Räte dieser Zeit hinwegzukommen. Ein Volk von 60 Millionen dürfe nicht untergehen und es könne nicht untergehen. In Einigkeit möge das deutsche Volk zusammenstehen, bauend auf sein gutes Recht, stolz auf seine Freiheit.

Heute vormittag besichtigte der Reichspräsident die Ausstellung der Kriegbeschädigten im Oppendorfer Krankenhaus. Im Anschluß daran begab er sich, von der Bevölkerung herzlich verabschiedet, nach Altona.

Bedrohende Verhandlungen zwischen Rußland und Japan.

Zwischen der japanischen Regierung und der Moskauer Regierung finden Verhandlungen über die Einsetzung der von der japanischen Regierung vorgeschlagenen japanisch-russischen Konferenz statt.

Verständigung.

Es sieht nicht danach aus, als ob England gewillt wäre, sich nach dem Scheitern der Londoner Konferenz mißmutig aus Europa zurückzuziehen. Hat Poincaré etwa auf einen solchen Rückzug Englands gehofft, so hat er sich getäuscht. England liegt Europa doch wesentlich näher als Amerika. Was es auch gelegentlich mit dem Gedanken einer passiven Haltung gegenüber den Streitfragen des Kontinents spielt. Daß England wirklich angezogen ist des offensichtlichsten französischen Strebens nach einer wirtschaftlichen und politischen Vormachtstellung auf dem europäischen Festlande unläugig bleiben könnte, ist einfach undenkbar. Hat sich aber Poincaré nicht doch vielleicht einen Augenblick in der Hoffnung gewiegt, England in der Reparationsfrage ausschalten zu können, nachdem die englisch-französische Verständigung zum Scheitern gebracht worden war? In der Pariser Presse wird jedenfalls jetzt der Gedanke einer direkten Verständigung mit Deutschland wieder mit großem Eifer vertreten. Man betont sogar, daß die Sonderaktion, die Frankreich im Sinne habe, nicht unbedingt eine Trostung gegen Deutschland zu bedeuten brauche. In Deutschland hat es bekanntlich eine Reihe von Politikern gegeben, die lange Zeit in einer direkten Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich den besten Weg zu einer Lösung des Reparationsproblems erblickten. Man hat dieser politischen Richtung sogar schon einen Namen gegeben und sie nach dem Leiter der „Vossischen Zeitung“ als „Bernhardismus“ bezeichnet. Aber selbst die Politiker der „Vossischen Zeitung“ haben schließlich erkannt, daß bei der Bestimmung und den Absichten der gegenwärtigen Leiter der französischen Politik eine deutsch-französische Verständigung unmöglich ist. Es wäre das höchstens eine Verständigung zwischen Lamm und Wolf, bei der das Lamm nur seine Zustimmung dazu zu geben hat, vom Wolf aufgefressen zu werden. So und nicht anders denken sich die Franzosen offenbar auch die unmittelbare Verständigung mit Deutschland. Denn daß Frankreich nach dem Witz der Kohlen- und Eisenwerke Rheinland-Westfalens strebt, läßt sich heute nicht mehr verkennen, und weder Poincaré noch die französische Presse halten es mehr für nötig, diese Absicht zu verbergen. Wirklich will man in Paris auch hierin keine „Drohung“ gegen Deutschland erblicken, da man dort der Ansicht ist, daß Deutschland ja, wie einst, in seiner Philosophie und in seiner Dichtkunst genügend Trost über den Verlust seiner Hoffnungen und Produktionsmittel finden könne.

In England sieht man diesen Plänen offensichtlich mit einer gewissen Gelassenheit zu. Man hat vor der „direkten Verständigung“ zwischen Frankreich und Deutschland nicht allzuviel Sorge, da man nicht glaubt, daß Deutschland schließlich die Rolle des Lammes, das zu seiner Verpeißung durch den Wolf nach einigem Sträuben seine Zustimmung gibt, nicht spielen wollen. Aber so ganz sicher sind die Briten ihrer Sache doch wohl nicht. Man tut in London Poincaré bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß man Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland als Belohnung s. glücker Interessen betrachte und sich mit ihnen nicht abfinden würde. Es ist aber klar, daß eine direkte Verständigung mit Deutschland, wie sie Poincaré im Sinne hat, heute überhaupt nur unter dem Druck französischer Gewaltmaßnahmen und Gewaltmaßnahmen möglich wäre. Die Engländer sind nicht gewillt, sich anschließen zu lassen, und sie haben auch be-

reits ihre Gegenmaßnahmen getroffen. Der Beschluß der Reparationskommission, einen englischen und einen französischen Vertreter nach Berlin zu entsenden, um mit der deutschen Regierung in eine „direkte Diskussion“ über das Rotatoriumsgesetz einzutreten, stellt im Grunde nichts anderes als einen englischen Gegenzug gegen die von den Franzosen geplante direkte Verständigung mit Deutschland dar. Neben den Verhandlungen Deutschlands mit der Reparationskommission können schließlich noch direkte mit der französischen Regierung einhergehen. Nachdem die direkte Diskussion mit der Reparationskommission nunmehr eröffnet worden ist, erübrigt sich für Deutschland jeder Versuch, über den Kopf der Reparationskommission und Englands hinweg mit den Franzosen Verständigung zu suchen über Forderungen, die vom deutschen Standpunkt aus überhaupt nicht diskutierbar sind, weil sie Deutschlands Vernichtung und Auslöschung durch den französischen Imperialismus zum Ziel haben. Die Entsendung der Unterhändler der Reparationskommission nach Berlin zeigt aberdies, daß die Wege zu einem für alle Teile annehmbaren Kompromiß noch keineswegs versperrt sind, und daß auch Frankreich zunächst noch nicht entschlossen ist, gegen Englands Widerstand zum Gewalt zu greifen.

Nachdem die Mitglieder der Reparationskommission ihre Ansichten über die Lage ausgetauscht hatten, haben sie sich am vergangenen Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung versammelt und einstimmig beschlossen, Sir John Bradbury, Mitglied der Reparationskommission, und den Präsidenten des Atlanticausschusses Klauze zu bitten, sich nach Berlin zu begeben, um von der deutschen Regierung verschiedene unerlässliche Auskünfte zu erhalten.

Sir John Bradbury und Klauze werden, wie weiter aus Paris gemeldet wird, vom Generalsekretär Bergery und vom Mitglied des Finanzministeriums Helling begleitet, heute, Sonnabend, abend mit dem Schnellzug Paris-Berlin abreisen. Der Aufenthalt in Berlin wird nur einige Tage dauern. Sie werden wahrscheinlich mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und Staatssekretär a. D. Dr. Bergmann zusammenstreffen. Die Reise hat den Zweck, die Besprechungen mit der deutschen Regierung zu erleichtern, zu einer einstimmigen Entscheidung bezüglich der Antwort zu gelangen, die in der Frage eines Rotatoriumsgesetzes Deutschland zu erteilen ist. Daraus ergibt sich, daß eine weitere Beschlußfassung der Reparationskommission über das Stundungsgesetz der deutschen Regierung zunächst hinausgeschoben werden ist.

Die Mehrzahl der Pariser Zeitungen nimmt der Entsendung der Kommission nach Berlin zu. Als Ziel der direkten Verhandlungen wird offen die Beilegung des gegenwärtig bestehenden Konfliktes unter den Ältesten über die weitere Behandlung der Reparationsfragen und des Rotatoriums bezeichnet. „Deux“ sagt, daß unter den bestehenden Verhältnissen keine andere Wahl bleibe, als die der direkten Verständigung mit Deutschland. Poincaré, der bisher Gegner dieser Verständigung war, hat nach Auflösung des Blattes seine Auffassung revidiert, und man werde sich vielleicht absetzen können, daß eine

(Fortsetzung Seite 2.)

Die Internationale in Prag.

Von Otto Weis.

Die Tagung der Zweiten Internationale am 12. und 13. August d. J. in Prag war nicht so sehr durch die Bedeutung der ihr gestellten Aufgaben, als durch den Geist der Beschlüsse eine der wichtigsten. So paradox es auch klingen mag, der einzige negative Beschluß war zugleich auch der weittragendste und bedeutendste.

Am 19. Juni d. J. beschloß die internationale Konferenz in London, daß die Zweite Internationale keinen weiteren Anteil an Versuchen zu internationalen Vereinbarungen zu gelangen. Zugleich beschloß sie die Einberufung eines Kongresses der Arbeiterorganisationen und Parteien, die sich zu den Grundfragen der Demokratie und des Sozialismus bekennen, nach Hamburg für die Zeit vom 8. bis 13. Oktober d. J. und riefte die Einladung an die Wiener Arbeitergemeinschaft, die Einberufung dieses Kongresses gemeinsam zu bewirken. Falls das abgelehnt werden sollte, würde die Zweite Internationale den Kongress selber einberufen.

Als nach der Ermordung Dr. Rathenau auf Einladung der Gewerkschaftsinternationale die Vertreter von Amsterdam, London und Wien zum erstenmal zu gemeinsamen Beratungen in Amsterdam zusammentraten, wurde von deutscher Seite die Einberufung eines Weltkongresses der sozialistischen und Arbeiterorganisationen, die sich zu den Grundfragen von Amsterdam, London und Wien bekennen, durch die versammelten Exekutiven in Vorschlag gebracht. Hierbei war es Wien, das den Vorschlag machte, die eventuelle Einberufung dieses Kongresses nicht gemeinsam vorzunehmen, sondern der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale zu überlassen. Für diese erklärte der Vorsitzende Jouhaux, daß ihres Erachtens diese Frage ihre Entscheidung auf der Konferenz finden solle, die den Bericht der Enquete-Kommission über die wirtschaftliche Lage Deutschlands entgegennehmen würde. Diese Kommission hat nunmehr in Brüssel am 7. d. M. die Vereinbarung getroffen, daß eine erneute Konferenz der drei Exekutivkomitees im Oktober d. J. in Paris zusammenzutreten soll. Besondere Besprechungen zwischen den Exekutiven von London und Wien führten zu der Vereinbarung, die Abhaltung sowohl des Hamburger Kongresses der Zweiten Internationale wie der Konferenz der Arbeitergemeinschaft in Karlsbad nochmals von den beiden Exekutiven erwägen zu lassen.

Im Hinblick auf die Einigungsüberhandlungen zwischen den sozialdemokratischen Parteien in Deutschland und die für den Oktober in Paris vorgesehene Beratung der Frage eines allgemeinen Kongresses der Exekutiven von Amsterdam, London und Wien, kam die Zweite Internationale in Prag zu dem einstimmigen Beschlusse, von der Einberufung des Hamburger Kongresses Abstand zu nehmen. Die Vorarbeiten für den internationalen Kongress in den einzelnen Ländern sollen jedoch keine Unterbrechung erleiden und die schon erfolgten Delegationen für den Hamburger Kongress zur allgemeinen Tagung ihre Gültigkeit behalten.

Tatsächlich ist der feste Wille zur internationalen Einigung zwischen der Londoner und Wiener Internationale durch die Zweite Internationale ausgesprochen worden. Ja, mehr noch! Die gemeinsame Verlegung von Hamburg und Karlsbad zeigt die internationale Einigung der sozialistischen Proletariats auf dem Marke. So ist der negative Beschluß auf Verlegung der Hamburger

XX Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen XX
Vornehmstes Porzellan für den Speise- und Kaffeetisch — Kunstwerke von Weiruf — Direkter Verkauf an Private

Konferenz in Moskau (siehe Seite 1). Die Idee der Förderung des Menschen nach Verwirklichung des internationalen Geistes. Der Beschluß wurde gefaßt nach dem Bericht des deutschen Vertreters, daß angesichts der Entwicklung in Deutschland, der Hoffnungen, die sowohl in den Massen wie unter den Führern der deutschen sozialdemokratischen Partei, wie der unabhängigen Partei herrschen, die organisatorische Einigung der deutschen Sozialdemokratie mit einer Gruppe von wenigen Monaten sein könnte. Die Spaltung der deutschen Arbeiterchaft war nicht zum wenigsten die Ursache für die Bildung der Wiener Arbeitergemeinschaft überhaupt. Mit der organisatorischen Einigung der Sozialdemokraten und Unabhängigen, die begleitet wird von einem engen Zusammenarbeiten der französischen und belgischen Sozialdemokratie, die ihrerseits den beiden verschiedenen Internationalen angehört, sind die Voraussetzungen für die Vereinigung der Internationalen von London und Wien gegeben. Das um so mehr, als die Verhandlungen, die beide Internationalen mit ihren Verbänden gemacht haben, mit der Moskauer Internationalen zur gemeinsamen Aktionsfähigkeit zu gelangen, lehren, daß eine Einigung mit Moskau unmöglich ist. Das Experiment der Reunionskommission, der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre, die Fülle von Vorwürfen gegen freiwillig gegebene Zusicherungen, der fortgesetzte verkümmerte Kampf gegen die sozialistischen Parteien in allen Ländern, die dauernde Zerteilung der organisatorischen Einheit der Gewerkschaften zeigen dies zur Genüge. Die internationale Einheit, hergestellt zwischen London und Wien, wird den Moskauer Spaltungen in den Ländern außerhalb Russlands bald zerfallen können.

Scharf Stellung nahm die Prager Konferenz zu den sozialistisch-anarchistischen Theorien der italienischen Reaktion. Sie bekämpft die Anarchie in jeglicher Gestalt, von vorn nach hinten. Sie macht den Kampf des italienischen Proletariats gegen den italienischen Anarchismus zu dem der internationalen Arbeiterchaft. Sie weist darauf hin, daß nur durch die Demokratie die geistige Erhebung der Arbeiter des italienischen Volkes und damit der politischen Macht für die Arbeiterchaft möglich ist. Der Faschismus in Italien zeigt, wie schon die Erfahrungen in Ungarn und Bayern beweisen haben, daß den scheinbar kommunistischen Hochkonjunktur Triumphe der Reaktion folgen, daß der Kommunismus allüberall lediglich als Schutzmantel der Reaktion auftritt. In persönlicher Beziehung hat die Prager Konferenz einen Wechsel in der Person des Sekretärs vorgenommen. Ramsay MacDonald, dessen hervorragende Verdienste für den Sozialismus und seine Sache in England wie international hier nicht geschweigt zu werden brauchen, ist durch seine literarische Tätigkeit dem in Anspruch genommen, daß er nun, nachdem die Stellung der Internationalen als gefestigt betrachtet werden kann, glaubt, das Exekutivkomitee um seine Entlastung bitten zu können. Er bleibt jedoch weiter Mitglied der Exekutive, wie er dies war, ehe er an Stelle Guymans Sekretär der Zweiten Internationalen wurde. An seine Stelle tritt Tom Shaw, der langjährige internationale Sekretär der Textilarbeiter, ein Mann von ganz hervorragenden Qualitäten, der nicht nur im englischen Unterhaus eine große Stellung als Führer der Arbeiterpartei einnimmt, sondern auch ein Mann mit förmlichem Bild. Es ist vielleicht nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß Shaw als Textilarbeiter in der Werkstatt in der Lage war, sich durch Wörterbücher die voll-

Verständigung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

etwilige Kombination gegen Frankreich während seiner Drohung gegen Deutschland besteht. Kernen Fadas veröffentlicht folgende Erklärung: Es ist selbstverständlich, daß während des Aufenthaltes Sir John Brodhurst, des Vizepräsidenten des Exekutivkomitees, Kauterich, des Generalsekretärs Bergerich und des Finanzverwaltenden Gelling in Berlin die Reparationskommission weder Beratungen abhalten noch Entscheidungen treffen kann. Um die Wartzeit abzukürzen, hat die Reparationskommission beschlossen, alle Bevollmächtigten nach Berlin zu senden, hat die deutsche Regierung aufzufordern, sämtliche Persönlichkeiten zu ihr zu schicken. Der Schriftwechsel zwischen diesen und ihren Regierungen läßt sich durch die Besprechungen verkürzen. Die Verhandlungen beginnen wahrscheinlich am Montag vormittag. Sie betreffen die Bedingungen, unter denen die Reparationskommission die Genehmigung des von Deutschland beantragten Moratoriums in Erwägung ziehen kann. Die Mitglieder der Kommission hoffen, daß die deutsche Regierung gutwillig die Pfänder und Garantien geben werde, ohne welche die französische Regierung dem Moratorium nicht zustimmen kann. Jedenfalls sollen die Besprechungen nicht länger als einige Tage dauern.

Von dem Tag vor der Londoner Konferenz aufgestellten französischen Reparationsplan, der in London nicht zur Sprache gekommen ist, gibt der „Temps“ folgende Darstellung: Die deutsche Schuld, die zurzeit, abgesehen von gewissen Nebenkonten, ungefähr 120 Milliarden

den Geldwert beträgt, sollte in zwei Raten getilgt werden, von denen der erste in Höhe von 50 Milliarden Zinsen tragen und auf alle Fälle getilgt werden sollte. Der zweite Restbetrag wäre zu annullieren in dem Maße, wie Deutschland den Kapitalbetrag des ersten Restbetrags einlöste und die Württembergischen Forderungen gegeneinander ihrerseits annullierten. Soweit die Vereinigten Staaten von Amerika ebenfalls auf ihre Forderungen bezüglich und Deutschland seine 50 Milliarden in Kapitalen bezahlte hätte, wäre der zweite Restbetrag der deutschen Schuld von ihnen annulliert worden. Wenn die englische Regierung, so sagt der „Temps“ hinzu, diesen Plan genehmigt hätte, wäre er von der Londoner Konferenz beschlossen und angenommen worden. Damit wäre die deutsche Auslandsschuld vollständig geworden und Deutschland der Zahlungsunfähigkeit entgangen, die jetzt drohend vor sich liegt. Aber Lloyd George habe über diesen Plan nicht verhandelt wollen, weil, wie der „Temps“ behauptet, gewisse Persönlichkeiten es vorgezogen, mit der englischen Forderung an Frankreich zurückzuhalten, um sie zum Werkzeuge politischer Herrschaft zu machen. Solange dies der Fall sei, werde die Frage der deutschen Zahlungen unauflösbar bleiben. Entgegen gewissen Nachrichten, die ihr nicht entgegen die beiden Banken, habe die Reparationskommission beschlossen, eine Delegation nach Berlin zu schicken. Die französische Regierung werde kein Moratorium zugeben ohne produktive Pfänder, ohne die Verpfändung der Bergwerke und Forsten, von denen Voltaire in London gesprochen habe. Frankreich sei zu einer gerechten umfassenden Regelung bereit, aber es werde sich nicht in den Wahn und in ein Kasualtum hineinbringen lassen. Der Brüsseler Korrespondent des „Matin“ berichtet, man habe sich auch in belgischen offiziellen Kreisen den Gedanken ausgesprochen, sich mit Deutschland direkt zu verständigen.

Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Einverständniserklärung unterbreitet werden. Hierzu demerkt Wolffs Telegraphisches Bureau: Aus der Note ergibt sich, daß auf dem Gebiete der Ausgleichszahlungen usw. weitere Verhandlungen von der deutschen Regierung bis Mitte September nicht gefordert werden.

Kabinettsitzung über wichtige innere Fragen.

(Eigene Meldung.) Das Reichskabinettsmitglied hat gestern vormittag in einer Kabinettsitzung mit der inneren Wirtschaftslage. Besonders eingehend wurde über die Ernährungsfrage Deutschlands verhandelt und weiter auch über die neuen Erhöhungen der Beamtengehälter. Die Reichsregierung ist durch die Notwendigkeit der Erhöhung von Löhnen und Gehältern überzeugt. Nach Abschluß der Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen trat das Kabinettsmitglied wieder zusammen, um die Regelung zu genehmigen und alle notwendigen Schritte zur schleunigen Ausführung der Erhöhungen anzuordnen. Die bayerische Frage wurde nicht gestreift, da man innerhalb der Reichsregierung davon überzeugt ist, daß die

ständige Kenntnis der deutschen und französischen Sprache und Schrift anzunehmen. Die Zweite Internationale und die ihr angeschlossenen Sektionen sind überzeugt, in Tom Shaw einen Nachfolger MacDonalds erhalten zu haben, der die ihm übertragenen Aufgaben mit Umsicht, Energie und Gewissenhaftigkeit, getragen von heißer Liebe zur Sache des Proletariats, zu bewältigen imstande sein wird. Die Einigung der Internationalen kann keinen besseren Anwalt finden als ihn.

Die Ausgleichszahlungen.

Die deutsche Regierung hat der deutschen Wirtschaft in London gestern folgende gemeinsame Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 14. v. M. mitgeteilt: Hinsichtlich der Verzinsungen, die von Deutschland auf Grund der Abschnitte 3 und 4 der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden, beabsichtigen die Alliierten Regierungen, die Zahlung der zwei Millionen Pfund, die am 1. August geschuldet wurden, binnen vier Wochen von diesem Tage an zu fordern. Von diesem Tage an dringlichst sind die Abkommen vom 10. Juni 1921 zu befolgen und Schritte zu tun, um einzeln mit der deutschen Regierung Abmachungen über die Regelung aller Schulden zu treffen, die ihnen auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden. Diese

neuen weiteren Verhandlungen in aller Eile zu einem beschleunigten und endgültigen Abschluß der Angelegenheit führen werden. Die außerordentlichen Probleme wurden in der Sitzung gleichfalls nicht berührt.

Die Neuordnung der Strafgerichte.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung der Strafgerichte ist dem Reichstage zugegangen. Mit Ausnahme der Reichsgerichtshof werden in Zukunft in allen Instanzen in erster und zweiter Instanz und in der Berufungsinstanz allein einseitig oder miltenscheidend. In der ersten Instanz entscheiden künftig keines Schöffengericht, großes Schöffengericht oder Schwurgericht. Das kleine Schöffengericht, besetzt mit einem vorstehenden Richter und zwei Laien, hat im wesentlichen die Zuständigkeiten der bisherigen Schöffengerichte, das große Schöffengericht (2 Richter und 2 Schöffen) die Zuständigkeit der bisherigen Strafkammer. Das Verfahren vor beiden Arten von Schöffengerichten ist das gleiche. Die Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts geht nicht an die Strafkammer, die mit zwei Richtern und drei Schöffen, also ebenso wie das große Schöffengericht besetzt ist. Das Schwurgericht, dem nur eine Reihe Beiratsmitglieder und Richter angehören, besteht aus einem Vorsitzenden Richter und zwei Laien, hat im wesentlichen die Zuständigkeiten der bisherigen Strafkammer und des großen Schöffengerichts. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches wird noch innerhalb des laufenden Monats fertiggestellt werden.

Die Ausfuhrabgaben.

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichstages hat am 17. d. M. in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Ausfuhrabgaben Ausschuss gestern zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die durch die Entwertung der Mark gebotene Wertschutz-, Finanz- und Währungsreform einen Arbeitesausschuss ein. In der Nachmittags-Sitzung der vereinigten fünf Ausschüsse sprachen sich die Vertreter des Reichswirtschaftsausschusses und des Ausfuhrabgaben Ausschusses für eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe aus. In der Erörterung erklärten sich die Vertreter der Arbeitnehmer für eine Erhöhung unter bestimmten Bedingungen. Die Arbeitgebervertreter der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft erklärten sich gegen eine Erhöhung der Abgabe. Die zuletzt genannten waren jedoch mit einer Erhöhung für besonders teure Warengruppen einverstanden. Mit 13 gegen 11 Stimmen stimmten der wirtschaftspolitische Ausschuss einer Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Wertensituation zu. Mit allen Stimmen bei einer Enthaltung wurde ferner beschlossen, daß die Erzeugung, die ganz überwiegend ausländische Rohstoffe enthalten, keine oder nur eine geringe Erhöhung erfahren sollen. Soweit inländische Rohstoffe den Weltmarktpreis erreichen oder überschreiten sollten, ist eine schleunige Überprüfung vorzunehmen. Der Ausschuss behält sich vor, bei einer wesentlichen Veränderung der Verhältnisse die Regierung aufzufordern, die eventuell erhöhte Ausfuhrabgabe wieder schnell zu ermäßigen. Soweit gegen die erhöhten Abgaben begründete Einsprüche erfolgen, wird die Regierung gebeten, den Ausfuhrabgaben Ausschuss sich damit befristet betreffen zu lassen.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 19. August.

Der Klassiker der Berliner Pötte.

(Zu Kaiser's 50. Geburtstag, 21. August.) Die Zeiten sind vorbei, in denen die Literaturgeschichte auf das Volkstum und die Lokalpötte mit hochmütiger Verachtung herabsah. Seitdem Raimund und Kretschy zu Wiener Klassikern geworden sind, fängt man auch an, sich dem Berliner Pötte zuzuwenden, das um die Mitte des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit erlebte und noch heute, wenn auch nur in kümmerlichen Ausläufern besteht. Der Klassiker dieser bodenständigen Literaturgattung war zweifellos David Kalisch, und seine besten Stücke, wie „Hunderttausend Taler“, „Berlin bei Nacht“, „Der Altkundliche“, werden noch immer aufgeführt und sind in ihrem künstlerischen Wert heute noch mehr anerkannt denn je. Welches Auffsehen Kalisch's Schöpfungen, die nach den Ansprüchen der Angeler und Wundrenner die Berliner Pötte recht eigentlich begründeten, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts machten, dafür ist der vollständige Beweis das berühmte Buch Hermann Helmers über das „Moderne Drama“, das 1852 erschien. Helmer tabelt zwar mit dem Duktus des Ästhetikers Kalisch's Stücke, aber er erkennt den ungeheuren Erfolg an und fragt: „Wer kann es übersehen, daß in der Tat spezifisch neue Elemente in diesen an sich so unscheinbaren Pötte vorhanden sind?“ Die Antwort darauf hat kein Geringerer gegeben als sein Freund Gottfried Keller, von dem er einen Brief abdruckt, in dem es von dem neuen Lokalstil Kalisch's heißt: „Sowohl die Form wie die Art des Wises sind neu und ursprünglich. Und was das Beste und Herrlichste ist, das Volk, die Zeit haben sich diese Gattung selbst geschaffen nach ihrem Bedürfnisse, sie ist kein Produkt literarischer Experimente, wie etwa die gelehrte Aufwertung des Klopstockens. Gerade deswegen wird

vielleicht ihre Bedeutung von den gelehrten Herren übersehen, bis sie ihnen fertig und gewappnet wie die junge Pallas vor den Augen steht.“ Wie Wilhelm Meißner, der die Schönheit der Pötte erkannte, war auch der Vater des Berliner Volkstüdes kein Berliner, sondern ein Breslauer, der dort am 23. Februar 1820 geboren wurde. Bereits mit 17 Jahren mußte sich Kalisch, der schon ein großes Talent für humoristische Dichtung zeigte, dem Weidewerth zuwenden und ging mit 24 Jahren nach Paris, wo er das dort bereits hoch entwickelte Eingeliebt kennen lernte. „Aber an Geld und Hoffnungen, aber reich an Erfahrungen und Menschenkenntnis, literarischen und dramatischen Einträgen, trat er wieder nach jahrelanger Abwesenheit die deutsche Heimat, schreibe Max Ring in seinem Lebensbild von Kalisch. Als Kaufmann, Fremdenführer, Projektentwerfer und Bohémien hatte er tiefe Wurzeln in das Leben getan, und wandte sich nun der Schriftstellerei zu, ohne aber zunächst als Mitarbeiter des Leipziger „Charivari“ und anderer Zeitschriften auf einen großen Erfolg zu kommen. Er mußte wieder eine Stelle in einem Berliner Expeditionsgeschäft annehmen. In seinen Mußestunden schrieb er mehrere Stücke, die zunächst in Sommertheatern aufgeführt wurden, bis er mit der Pötte „Einmal hunderttausend Taler“ im Königsbühnen-Theater einen beispiellosen Erfolg erzielte. Der unbekannte Kommiss war mit einem Schläge zum berühmten Schriftsteller geworden, dessen Coupletts das Volk auf der Straße sang und dessen witzige Redensarten sprichwörtlich wurden. Mit dem Verleger Albert Hoffmann begründete er 1848 den „Kadaverblatt“, dem er den charakteristischen Namen gab. Mit unerhöflichen Mühe übte er hier die politische Satire und die gutmütige Verpötteung gesellschaftlicher Zustände.

1897 von seinem Vater, Hofrat Prof. Eugen Kranz, in das Direktorium berufen.

Wissenschaft und Technik. In Paris ist der Historiker Ernest Lavisse, Mitglied der französischen Akademie, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Literatur. Die Calderon-Gesellschaft in Berlin wird in der kommenden Spielzeit einen Calderon-zyklus herausbringen. Vorgelesen sind u. a. „Der wunderbare Jander“, „Der staubhafte Pina“, das Legendenstück „Scheffonthus und Daria“ und das „Amenmahl des Kaiserhofes“.

Das Schiller-Nationalmuseum in Marbach a. N. hat diesen Sommer aus seinen Bildnis- und Bücherbeständen eine besondere Ausstellung veranstaltet, die Illustrationen zu Schiller's Werken und zu denen anderer Dichter aus Schiller's Heimatland bis zur Gegenwart umfaßt. Es hat einen eigenen Teil, die Entwicklung der Illustration durch fast 1 1/2 Jahrhunderte in Stich, Lithographie, Holzschneide, Steinzeichnungen usw. zu verfolgen, die dichterische Gestalten in den verschiedenen Auffassungen durch Künstler aus verschiedenen Zeitaltern vor Augen führen, von Choboweds Kupfern zu den „Mäusern“ und „Kubale und Bese“, den großen Farbstichen von G. Müller, den lange Zeit so beliebten Umritzzeichnungen von Barthel Meißel, Julius Nise u. a., den „Schiller-Skizzen“ und den illustrierten Ausgaben mit Bildern von W. v. Raabach, Bödlin, Marckert, Roth, Kory von Schmidt, Gabriel Rog, Liegen-Räger u. a. bis zu Steinzeichnungen aus der neuesten Zeit. An die Bilder, zu denen Schiller's Dichtungen die Anregung gegeben haben, reißen sich weitere zu den Werken von Wieland, Ulland, Wilhelm Hauff, Berthold Auerbach, Oswald Reiske, César Flaischen, Ludwig Finck, Heinrich Müllers, Dr. Owig, Wilhelm Dörmann, Hermann Hesse u. a. Zu einer Reihe von Illustrationen, unter denen sich auch solche englischer, französischer, italienischer und russischer Ursprungs befinden,

sind die Originalzeichnungen zu sehen, ebenso Originalskizzen von Luise Dultenhofer und Zeichnungen von Schiller's Schwester Sophie Meinhof zum „Dieb von der Glocke“. Die Ausstellung, die neben der in letzter Zeit besonders durch wertvolle Bildnisse wieder erweiterten ständigen Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum täglich zu sehen ist, wird bis Ende November dauern.

— Maurice Maeterlinck feiert am 29. August seinen 60. Geburtstag. Sein neuestes philosophisches Werk „Das große Rätsel“, das während des Weltkrieges entstanden ist, erscheint demnächst in deutscher Übersetzung im Verlag Eugen Diederichs, Jena.

Blühende Kunst. Die bayerische Staatsgalerie in München hat von Max Steuerg den Hauptteil von Steuerg's Bildern und Skulpturen mit dem Prinzregenten Luitpold, die der Künstler beim Gottesdienst der Georgkille und bei andern Gelegenheiten gemalt hat, und eine neuere Landschaft Steuerg's aus seinem rheinpfälzischen Sommeraufenthalt, „Die Gartenede“, erworben.

Theater und Film. Der Verband deutscher Bühnenkritiker und Bühnenkomponisten hat in einem Schreiben an das Reichsausschussministerium eine Revision der Berner Übereinkunft gefordert, welche die Schupfrist von 30 auf 50 Jahre hinaufsetzt. Er weist darauf hin, daß Ungarn, Belgien, Frankreich 50 Jahre, Spanien sogar 80 Jahre ansieht und außer Deutschland nur Österreich, die Schweiz und seit 1919 auch Schweden eine Schupfrist von 30 Jahren kennt.

— Dem Theaterdirektor Ernst Theiling, der in früheren Jahren die Stadttheater in Bad Sauerbrunn, Hof in Bayern und Sonneberg geleitet hat, und der gegenwärtig das Stadttheater in Wien verwaltet, ist auch für die Winterpielzeit der Theaterbetrieb für Glienich übertragen worden. Dadurch ist erneut eine geplante Theatergemeinschaft Glienich-Glienich herbeigeführt worden. Einen städtischen Zuschuß erhält er nicht.

Dresden, 19. August. Direktor Curt Kranz hat auf eine 20jährige Tätigkeit am Dresdener Konservatorium zurückblickt. Er wurde

Der Telegraphisten-Vertrag im Reichstag.

(Eigene Meldung.)

Der internationale Telegraphisten-Vertrag im Reichstag, der eine glänzende Beweiskraft des Nationalen aufweist, ist gestern durch den Reichstagspräsidenten Dr. Brüning eröffnet worden. Bisher hatte Staatssekretär Dr. Weidow in einer Ansprache auf die Beratung Deutschlands hingewiesen. Nach ihm sprachen noch Reichstagspräsident Loebe und ein Italiener.

Die neuen Besoldungsbedingungen.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten über die Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten und Angestellten sind nach Überwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten gestern nachmittag zu Ende geführt worden mit dem Ergebnis, daß eine Erhöhung der bisher zuständigen Gesamtsätze von rund 33 Proz. mit Wirkung vom 1. d. M. eintritt. Das Reichskabinett erteilte dem Verhandlungsergebnis seine Zustimmung. Die Ausführung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichstagsausschuß ihre Zustimmung hierzu gegeben haben. Die Verhandlungen über eine entsprechende höhere Festsetzung der Arbeiterlöhne werden heute fortgesetzt.

Die Niederdeutsche Woche.

Am Sonnabend, den 2. September, findet als Auftakt der Niederdeutschen Woche die Verabschiedung des Bundes der Auslandsdeutschen in Bremen statt, um zur gegenwärtigen Lage der Auslandsdeutschen Stellung zu nehmen. Nach einem Vortrag über die Bedeutung der Niederdeutschen für das Auslandsdeutschtum wird Geheimrat Groß-Berlin über die Stellung der Auslandsdeutschen zur Regierung und zur augenblicklichen Lage referieren.

Der Zentrumsführer Marx über die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

(Eigene Meldung.)

Auf dem Provinzialkongreß der rheinischen Zentrumsgruppe verbreitete sich der Parteivorsitzende Senator Marx auch über die Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokraten und versicherte, daß hierdurch die Koalition mit der Sozialdemokratie durchaus nicht gefährdet werde. Eine Verfestigung der Regierung nach rechts und links würde der Regierung endlich die erforderliche sichere Basis schaffen. Marx billigte die Haltung des Kanzlers, dessen Politik in immer weiteren Kreisen Anhänger finde, weil sie sich als konsequent und glücklicher erweisen habe.

Die Ehrhardtbank.

Die Abklärung 1a des Berliner Polizeipräsidenten teilt amtlich mit: In der polizeilichen Ermittlung gegen die sogenannte Ehrhardtbank hat die Berliner polizeiliche Polizei vor einigen Tagen die Münchner Polizeidirektion um Vornahme von Durchsuchungen und Jugendvernehmungen ersucht. Dem Ersuchen hat die Münchner Polizei umgehend entsprochen und das beschlagnahmte Material sowie die Vernehmungprotokolle durch einen besonderen Kurier der Berliner Polizei zugeleitet.

Das Verbot der „Roten Fahne“.

Zum Verbot der „Roten Fahne“ auf drei Wochen und die hieran geknüpften Pressbeschränkungen wird dem amtlichen preussischen Pressedienst zufolge amtlich mitgeteilt, daß die preussische Regierung die Begründung des Verbots sieht sich auf zwei Tatsachen, einmal auf den Vorwurf, welcher der bayerischen Regierung gemacht wurde, daß sie gegen das Reich Hochverrat begangen habe oder begehe. Nach dem Wortlaut des § 3 des Gesetzes zum Schutze der Republik hat die bayerische Regierung wie jede andere ein unbedingtes Recht auf Schutz gegen denartige Verbrechen. In politischer Beziehung ist hierzu zu bemerken, daß die Verweigerung dieses Schutzes seitens der preussischen Regierung nur schlecht vereinbar mit dem Geiste sein würde, in dem der Reichspräsident und die Reichsregierung zurzeit Verhandlungen mit der bayerischen Regierung pflegen. Das Verbot der „Roten Fahne“ ist in der selbstverständlichen Annahme erfolgt, daß auch die bayerische Regierung mit gleicher Loyalität Verbote gegen die bayerischen Presseorgane erteilt, welche die Reichsregierung und die preussische Regierung im Sinne des § 8 des Schutzgesetzes beschimpfen. Insofern die Begründung des Verbots sich ferner auf die Beschimpfung der republikanischen Reichsregierung durch den Moskauer Aufruf stützt, kann sie auch lagenweise berechtigter Ansicht nach dem klaren Wortlaut und Sinne der oben angezogenen Gesetzesparagrafen nicht finden.

Oberschlesien.

Der Reichsverkehrsminister hat auf eine Anfrage geantwortet, daß die Zahl der von den Inuiten aus Oberschlesien weggeführten Eisenbahnfahrzeuge nicht genau feststeht; ein Teil von ihnen sei inzwischen an die deutsche Reichsbahn zurückgegeben worden. Die noch fehlenden Fahrzeuge würden bei der Übergabe der an Polen auf Grund des Artikels 371 des Friedensvertrags zugesprochenen Fahrzeuge ersetzt; sie würden entweder auf das Abgabefeld der Polen angerechnet oder nach Deutschland zurückgeführt. Bei der Übergabe würden deutsche, nach Polen abgeordnete Übergabekommissionen mit. Wegen der ober-schlesischen Kaufmannschaften habe das Auswärtige Amt eine Note an die Bolschewikerkongress geschickt, deren Ergebnis bisher nicht bekannt sei. Die Forderung für diese Schäden könne die Reichs-

bahn nach den maßgebenden Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung nicht übernehmen. Der Eingriff der Inuiten müsse als höhere Gewalt angesehen werden, für welche die Eisenbahn nach § 84 der Eisenbahn-Verkehrsordnung nicht haftet.

Eine neue bayerische Abordnung nach Berlin unterwegs.

(Eigene Meldung.)

Reichsanwalt Dr. Wirth hat gestern mit dem Ernährungsminister Frhr. von dem bayerischen Bauernbund angeht, die bayerische Frage besprochen. Die von München verlangten Ergänzungen und Veränderungen sind formaler Natur und ändern das Berliner Protokoll nicht ab. Die bayerische Sonderverordnung ist zwar heute noch nicht aufgehoben worden, dürfte nach den neuen Kommentierungen aber nächste Woche zurückgezogen werden.

Der bayerische Innenminister Dr. Schwegler und der bayerische Justizminister Dr. Götter sind gestern aus München nach Berlin abgereist, um in einigen Punkten eine genauere Präzisierung der Auffassung der Reichsregierung zu erlangen. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat gestern den Reichsverkehrsminister Frhr. von dem bayerischen Bauernbund und ihn von dem Botschafter Bayerns verabschiedet.

Die Nachricht, der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld habe es abgelehnt, sich neuerdings an den Verhandlungen mit Berlin zu beteiligen, ist nicht richtig.

Demnach in maßgebenden Berliner wie in Münchener Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den nach Berlin entsandten bayerischen Vertretern zu einem günstigen Ergebnis führen werden, und daß die bayerische Regierung in den nächsten Tagen die Sonderverordnung aufheben wird.

Der bayerische Gesandte v. Freyer hat sich in einer Unterredung, die er gestern einem Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gewährte, u. a. wie folgt geäußert: Es ist in den Koalitionsverhandlungen zwischen allen Parteien gelungen, sich auf eine gemeinsame Grundlinie zu einigen. Danach soll zunächst noch eine Anzahl Klärungen in Berlin gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß die Reichsregierung in der Lage sein wird, diese Klärungen in einer Weise zu beantworten, die es den Koalitionspartnern möglich macht, auf den Boden des Übereinstimmens zu treten. Es besteht jedenfalls kein Grund, von einer endgültigen Ablehnung des Übereinstimmens durch die bayerischen Koalitionspartnern zu sprechen. Wenn die Aufhebung der bayerischen Verordnung bis zum 18. d. M. noch nicht erfolgt sein sollte, so ist daraus nicht zu folgern, daß die bayerische Regierung die Aufhebung dieser Verordnung, die von vornherein nur auf bestimmte Zeit beschlossen worden war, überhaupt abgelehnt hat, falls die noch zu pflegenden Verhandlungen zu einer endgültigen Verständigung führen.

Zu den auftretenden Meinungen über Landtagsneuwahlen und den geforderten Austritt des Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld schreibt der General der Inspektion A. v. Quet in den „Münchener Neuesten Nachrichten“: Wahlen und Ministerfrage steht außer innerpolitischen Schäden wird kein Ausländer begreifen. Wahlen etwa unter der Parole: Hier Konrad! — hier Republikaner, oder hier Sozialist! — dort Unionist, oder hier Bayern — dort Reich, würde unsere schwache Kraft vollends erschüttern und die Gegenläufe im Volk unheilbar verschärfen und es zu jedem Widerstande nach außen unfähig machen. Wer jetzt nicht dafür eintritt, daß aller innerer Haß verdrängt wird, bis die außenpolitische Lage zu Ende geklärt ist, arbeitet Potemkin in die Hände. Unklarheit ist das Gebot der Stunde wie nie zuvor in unserer Geschichte. Verpassen wir auch diese Gelegenheit zur Sammlung nach außen, dann sind wir reif zum Untergang. Die Welt wird sagen: Dem deutschen Volk war nicht zu helfen, es war politisch das unfähigste unter den Völkern.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 19. August. Die Kommunisten beantragten gestern acht Rundgebungen gegen das Verbot der „Roten Fahne“, die alle ruhig verließen.

Das vom Polizeipräsidenten im Auftrage des preussischen Ministeriums des Innern auf sechs Monate verhängte Verbot der Wochenzeitschrift „Das Gewissen“ ist durch Entscheidung des Staatsgerichtshofes unter Anrechnung mildernder Umstände auf zwei Monate beschränkt worden. Die Zeitschrift erscheint demnach Mitte September wieder.

München, 19. August. Aus Anlaß der Begründung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg bei Gelegenheit seines Besuchs der bayerischen Hauptstadt am 21. August soll von sämtlichen bayerischen Offiziersvereinen eine Parade veranstaltet werden. Der bayerischen Reichswehr ist durch telegraphischen Befehl des Reichswehrministers die Beteiligung an dieser Parade untersagt worden.

Dresden, 19. August.

Oesterreichs verzweifelte Lage.

Die gestrigen Wiener Abendblätter bringen aus parlamentarischen Kreisen eine Darstellung der Auffassung der maßgebenden politischen Kreise zur gegenwärtigen Lage, in der es heißt: Der St. Germainer Vertrag hat zwischen beiden vertragsschließenden Parteien ein unangenehm gegenseitiges Verpflichtungsverhältnis geschaffen. Die Entente übernahm ausdrücklich die Ver-

pflichtung, Oesterreich bei seinem Wiederaufbau zu helfen, während Oesterreich gewisse Bedingungen politischer und finanzieller Art auf sich nahm. Diese Bedingungen wurden von Oesterreich erfüllt, während sich die Entente zu keiner entsprechenden Hilfe aufstellen konnte. Wenn nun der Völkervertrag, an den die Fänge der Hilflosigkeit neuerdings verflochten wurde, keine materielle Entschädigung bringt, sondern mehr oder weniger theoretische Beschlüsse, so ist nach Auffassung der meisten politischen Kreise der Fall gegeben, daß sich einer der Vertragspartner gewissermaßen außerstande erklärt, seinen im St. Germainer Vertrag übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Damit ist aber auch Oesterreich das Recht zurückgegeben, sich der Übernahme moralischer Verbindlichkeit zu entziehen und die Angelegenheiten seines Wiederaufbaus so gut es geht selbst in die Hand zu nehmen. Damit soll keineswegs auf ein gewisses außenpolitisches Ziel hingewiesen werden. Es ist aber einleuchtend, daß Oesterreich bei einem einseitigen solchen Vorgehen der Weltmächte alle wirtschaftspolitischen Vorteile in Frage behalten muß.

Unter Wiener Mitarbeitern meldet hierzu: Die Verweigerung der österreichischen Kreditfrage an den Völkervertrag hat dazu geführt, daß man innerhalb der Wiener Regierung in Erwägung zieht, sich direkt mit den Nachbarstaaten wegen einer Hilfeleistung für Oesterreich in Verbindung zu setzen. Welche Art dieses Vorgehens Oesterreich sein soll, verbleibt noch nicht, doch wird in der amtlichen und halbamtlichen Wiener Presse mitgeteilt, daß die österreichische Regierung sehr wahrscheinlich demnächst wirtschaftspolitische Abmachungen mit den Nachbarstaaten treffen werde.

Die Schlußfassung des internationalen Landarbeiterkongresses.

Die Schlußfassung des internationalen Landarbeiterkongresses in Wien wählte einstimmig in den Vorstand der Landarbeiter-Internationale u. a. Schmidt aus Deutschland. Als Ort der nächsten Tagung wurde Berlin bestimmt. Ein Antrag, durch den der Vollzugsausschuß beauftragt wird, von den internationalen Gewerkschaften gegen den Militarismus eingeleitete Aktionen zu unterstützen, wurde ohne Aussprache angenommen. Der Kongreß verhandelte ferner über einen Antrag Schmidt über Arbeiterschutz in der Landwirtschaft. Ohne Aussprache wurde ein englischer Antrag angenommen, nach dem die internationale Landarbeiter-Organisation die Bestrebungen nach einer weltumfassenden Regelung der Lebensmittelerzeugung begrüßt und in einer sozialen Gesetzgebung die Wiederherstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern fordert. Einer österreichischen Protestresolution gegen die Moskauer Initiative wurde einstimmig zugestimmt.

Herbstkonferenz in Brüssel.

Unter Berichterstatter in London meldet: Hier wird erklärt, daß die alliierten Regierungen im November unbedingt zu einer neuen Konferenz zusammenzutreten werden, die in Brüssel stattfinden soll. Wenn Frankreich Schwierigkeiten machen sollte, werde man ohne Frankreich gehen. Es dahin sei die Schuldenfrage mit den Vereinigten Staaten von Amerika bereits geklärt, daß von einer internationalen Konferenz ersparliche Arbeit erwartet werden könne. Auch aus Paris kommen keine gegenteiligen Berichte über diese in Aussicht genommene Konferenz. Vereinzelt wird sogar erklärt, daß eine wirkliche Regelung der großen Probleme nur unter Teilnahme der Vereinigten Staaten von Amerika und Teutland, letzteres als gleichberechtigter Partner, erwartet werden könne.

Frankreichs eigene Wege.

Anknüpfend an die Meldung über die Zusammenkunft zwischen Herriot und Tschischernin in Freiburg wird in gut unterrichteten Kreisen betont, daß die französische Regierung entschlossen ist, auch in der russischen Frage ihren eigenen Weg zu gehen. Nach der Haager Konferenz wurden von den meisten Teilnehmern Verhandlungen mit der russischen Regierung auf- oder wieder aufgenommen, die von größter wirtschaftlicher Bedeutung sind. Die Interessen Frankreichs wurden dabei nicht nur übersehen, sondern sogar niedergedrückt. Der Gesandte eines Auswärtigen Frankreichs aus der russischen Interessensphäre will nun die Pariser Regierung durch eigene Verhandlungen vordringen.

Deutsche in marokkanischer Gefangenschaft.

Die Agence Havas meldet aus Las Palmas: Hier sind neun Deutsche gefangen, die von Kap Juby kamen. Sie erklärten, sie seien ehemalige Soldaten, die in der Türkei von den Franzosen gefangen genommen worden waren. Sie seien in Algerien interniert gewesen, nach dem Innern Marokkos gebracht und von Eingeborenen gefangen genommen worden, die sie an den spanischen Kommandanten des Postens von Juby verkauft hätten. Sie erklärten, es befänden sich noch weitere Deutsche in der Gefangenschaft dieser Gattamo.

Starke türkische Truppkonzentration.

Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß die Konzentration der nationalen Truppen im Naume von Jemid und die Vorbereitung für den Krieg auf Estarai beendet sind. Der Vor-

Büro-Ausrüstungen



A. Weisloß
Fingerringstraße 2 b
1. Stock.

marisch soll sofort beginnen, sobald die griechischen Truppen die thrakische Grenze überschritten. Die Annahme, daß die Nationalisten bereits 60000 Mann zusammengezogen haben, gilt als übertrieben. Richtigende englische Kreise in Konstantinopel betrachten aber trotzdem die Lage als sehr gefährlich. An der thrakischen Grenze ist inzwischen noch alles ruhig. Die alliierten Kommissionen befürchten weiterhin Überraschungen von griechischer Seite.

Die Parlamentswahlen in Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Sejmwahlen werden für den 5. November und die Senatswahlen für den 12. November angesetzt. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten und der Verfassungsausschuß erklärten sich für nicht zuständig, die vom Sejm des Sejm festgesetzten Termine für die Sejm- und Senatswahlen abzuändern.

Die Spaltung unter den russischen Kommunisten.

Zu der Spaltung innerhalb der Sowjetpartei wird der „Times“ aus Moskau telegraphiert, daß tatsächlich tiefgehende Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien, deren Ausgangspunkt das negative Ergebnis der Haager Konferenz bildet. Einflußreiche bolschewistische Führer mit Kamenev und Rykow an der Spitze verlangen Abkehr von der bisherigen Politik und eine Verständigung mit den anderen ausländischen Parteien. Die extremen Gruppen hingegen, unter der Führung von Trotzki, widersprechen sich jeder Konzeption an die Sozialrevolutionäre. Die Differenzen sollen auf dem bevorstehenden Kongreß der kommunistischen Partei ausgetragen werden.

Abänderung des Zolltarifs in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie die „Chicago Tribune“ berichtet, hat der amerikanische Senat einen Abänderungsvertrag zum Zolltarif angenommen. Darin wird die Schaffung amerikanischer Häfen mit Freizonnen vorgeschrieben, in denen unvollständige Rohmaterialien für die Raffinerie vorbereitet werden können, ohne daß Zölle dafür bezahlt werden müssen. Die Regierung hofft, daß der Zolltarif innerhalb sechs Wochen angenommen wird. Bis dahin erwartet man die Beilegung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Repräsentantenhaus.

Die Ruhe in Ägypten wieder hergestellt.

Zu der gestrigen Meldung des United Telegraph aus Alexandria wird noch ergänzend gemeldet: Die von der ägyptischen Regierung vorgenommenen Verhaftungen von Mitgliedern des nationalen ägyptischen Ausschusses in Kairo sind die Folge der häufigen Ausschüsse gegen englische Staatsangehörige. Das Organ der ägyptischen Nationalisten „Mizam“ in Alexandria ist auf unbestimmte Zeit verboten worden. Die von englischen Oberkommissar auf Anweisung seiner Regierung erlassene scharfe Proklamation hat dazu geführt, daß die Ruhe wieder hergestellt wurde. Bedrohungen englischer Staatsangehöriger haben nach den von Lord Alenby angekündigten scharfen Strafen nicht mehr stattgefunden.

Sieg der persischen Regierungstruppen.

Aus Teheran wird gemeldet: Die persischen Regierungstruppen haben einen großen Sieg über die von Einso befehligten Russen erlitten. Die kurdischen Streitkräfte wurden auseinander gesprengt. Simso wurde verwundet. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 2000.

Ausrufung der Unabhängigkeit von Zentralasien.

Wie aus Buchara gemeldet wird, ist die Unabhängigkeit von Zentralasien proklamiert worden. Die provisorische Regierung hat von der persischen Regierung die offizielle Anerkennung ihrer Unabhängigkeit und die Zulassung einer Gesandtschaft in Persien gefordert. Ein Vertreter von Buchara wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche in Teheran eintreffen.

Kleine Nachrichten.

Budapest, 19. August. In ungarischer Eisenwerken und Maschinenfabriken ist der Streik beendet worden. Der Streik wurde mit ungefähr 30000 Arbeitern.

London, 19. August. Die R hier ein Buch über die Vorbereitungen zur Genuefer Konferenz veröffentlicht worden. Es enthält einen Schriftwechsel zwischen der britischen und der französischen Regierung.

London, 19. August. Daily Telegraph meldet aus Mailand: Aus politischen Kreisen in



Wom werde mitgeteilt, der italienische Finanzminister Paratore werde sich in den nächsten Monaten in einer Sondermission nach Berlin begeben...

Washington, 19. August. Das Staatsdepartement genehmigte ein Gesuch der Western Union Telegraph Company um die Konzession für die Verlegung eines Kabels nach Deutschland über die Äyoren.

Watu, 19. August. Vor dem Schwurgericht in Tiflis hat der Prozess gegen 180 Personen begonnen wegen Beteiligung an der Ermordung Kemal Paschas.

London, 19. August. Einwohner von Canton haben die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika beschossen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute vorliegende Nr. 59 des Reichsgesetzblattes, Teil I, enthält: Ges. über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen; Ges. über die Gebührenfreiheit bei Überführung von Kriegswaffen; Bdg. über den Verkehr mit Arzneimitte n; Verichtigung des Ges. über den Ertrag der durch die Verlegung des Reichsgebietes verursachten Personenschäden; Bestimmungen zum Wechsel über die Veränderung des Luftfahrzeugbesitzes; Bdg. über den Ausgleich von Schäden bei der Durchführung der Reichsteuerverträge in Belgien; Bdg. über die Erhöhung der Feuerungsgebühren und der Einkommensgrenzen im Ges. über Feuerungsmaßnahmen für Militärenterren; Bdg. zur Ausführung des Ges. über die Prüfung und Beglaubigung der Feuertemperatur, sowie Bef. über das Reichsgefehlblatt.

Die unterm 14. August angegebene Nr. 28 des Sächsischen Gesetzblattes enthält die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über eine Wohnungsbauabgabe.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 19. August.

In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Altfeld berichtete Bezirksrat Dr. Thiersch über die Anstellung eines Schularztes; die Amtshauptmannschaft Dresden-Altfeld ist die erste, die bereits seit zehn Jahren die Schulärzterfrage so geregelt hat, daß nahezu alle Gemeinden schulärztlich versorgt sind.

Der nächste Bezirksrat findet am 29. August 1/1 Uhr in Saalbauern statt, demnach eine Besichtigung der dortigen Anlagen angeschlossen wird.

Der nächste Bezirksrat findet am 29. August 1/1 Uhr in Saalbauern statt, demnach eine Besichtigung der dortigen Anlagen angeschlossen wird.

der Stunde fahren. Infolge zahlreicher Klagen über besonders schädliches Fahren vieler Kraftfahrer an Sonn- und Feiertagen, wodurch der Ausflugsverkehr der Fußgänger stark behindert und gefährdet wird, wird das Polizeipräsidium den Kraftfahrzeugverkehr an Sonn- und Feiertagen besonders scharf überwachen lassen und gegen Überschreitungen der Höchstgeschwindigkeit auf strengste einschreiten.

Die Dresdner Zweigstelle der Deutschen Lichtbildgesellschaft e. B. veranstaltet in den nächsten Kammerlichtspielen eine Reihe von zehn sonntäglichen Sonderfilmvorführungen mit belehrenden und unterhaltenden Filmen aus Natur, Technik, Wissenschaft und Unterhaltung.

Die größte Riesenschlange des Terrariums im Zoologischen Garten, wahrscheinlich aberhaupt die größte aller in Gefangenschaft gehaltenen Schlangen, eine von Bornes im Jahre 1911 bezogene Riesenschlange, hat sich wieder einmal geschütet und ist, wie alle Schlangen nach der Haltung, sehr auf Nahrung erpicht.

In ungarischen Konsularangelegenheiten erhalten Interessenten Auskunft bei der Konsulats- und Verwaltungsstelle des ungarischen Konsulats für Großsachsen, E. S., Dresden, Königsplatz 1. Sprechstunden werktäglich von 10 bis 1 Uhr.

An der Staatsschule für Hochbau und Tiefbau in Zittau beginnt am 9. Oktober der Unterricht für das Winterhalbjahr. Die Schule übernimmt durch planmäßigen Unterricht die Kenntnisse und Fertigkeiten, die für den Techniker des Hoch- und Tiefbaus (Ingenieurbaues), für die militärische Baueinheiten und für die Abfertigung der Prüfungen für Baumeister im Hochbau oder im Tiefbau sowie zum Studium in dem Bauatelier der Akademie der bildenden Künste notwendig sind.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Eine händ. Lehrerstelle in Bad Brambach. Ortstl. C. Wohnung für Lehr. nicht vorh. Bew. bis zum 9. Sept. an den Bezirksrat für Ost- u. N. i. B.

Die neuen Befoldungserhöhungen.

Die Reichsregierung beabsichtigt, den allgemeinen Angestelltenlohn der Beamten für die Zeit vom 1. August 1922 an um 120 v. H. zu erhöhen. Dies wird eine gleiche Erhöhung auch für die sächsischen Beamten und Lehrer und ebenso für die Staatsangestellten zur Folge haben.

Arbeitskräfte, zusammen 32 200 M. Folglich Nachzahlung 3220 M. Entsprechendes gilt für die Angestellten bei der sächsischen Staatsverwaltung (Behördenangestellte), die unter den Tarifvertrag 1554 m I A P vom 13. August 1920 fallen.

Preisaufruf auf Markenartikeln.

(N.) Durch die Kaufsicherung der Bekannmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 19. Mai 1922 ist die Verpflichtung weggefallen, die Verpackung genötigt für den Verkauf bestimmter Gegenstände des täglichen Bedarfs mit einem Preisaufruf zu versehen.

Kauf von Gold für das Reich.

Der Kauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 21. bis 27. August d. J. zum Preise von 3500 M. für ein Zwanzigmarkstück, 1750 M. für ein Zehnmarkstück.

Zwidan. Der Gemeinderat von Silberbrunn hat die Verschmelzung mit der Gemeinde Oberzwickau bei Zwickau einstimmig abgelehnt.

Wien. Die Stadtväter von Wien haben beschlossen, den Stadtrat zu ermächtigen, eine Anleihe bis zu 20 Mill. M. bei der Kreditanstalt für Österreichische Gemeinden aufzunehmen, ein Stadtschuldbuch anzulegen und die grundsätzliche Zustimmung zur Auflegung einer Teilanleihe zu den erforderlichen Vorarbeiten zu erteilen.

Wien. Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, findet hier ein Volksfest statt, das alle Kreise in die Freude mit der Heimatvereinigung einbezieht.

Kunstanzeigen.

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Die Dresdner Staatstheater bringt als erste Aufführung in dieser Spielzeit Mitte September 'Diabolo' unter der musikalischen Leitung von Fritz Busch und der Spielleitung von Georg Hartmann; Bühnenbilder nach Entwürfen von Erich Hum.

Die Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Die Dresdner Staatstheater bringt als erste Aufführung in dieser Spielzeit Mitte September 'Diabolo' unter der musikalischen Leitung von Fritz Busch und der Spielleitung von Georg Hartmann.

Die Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Die Dresdner Staatstheater bringt als erste Aufführung in dieser Spielzeit Mitte September 'Diabolo' unter der musikalischen Leitung von Fritz Busch und der Spielleitung von Georg Hartmann.



angefällige Vorkellung von Gerhart Hauptmanns 'Opfer' nicht stattfinden. Es wird stattdessen das indische Schauspiel 'Sajantajana' gegeben.

Naturtheater. Sommeroper. Morgen, Sonntag, 'Fra Diavolo'. Mit Pamela Gahleitert Gertrud Wenzinger vom Stadttheater in Chemnitz.

Naturtheater. 'Seidemann' (Halle-Kelle Saluppe). Morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr: 'Das Schwerk der Damosellen', Lustspiel von Büttlich. Hierauf: 'Die Heirat auf Probe' Lustspiel aus der Niedermerzeit.

Die Kunstaussstellung Dresden 1922, Sächsische Terrasse, veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins, enthält Gemälde, Bildwerke, graphische Arbeiten und Architektur.

Künstler-Vereinigung Dresden. Die Ausstellung der Künstler-Vereinigung Dresden an der Rennstraße im Neuen Sächsischen Ausstellungsgelände ist geöffnet Sonntag von 10 bis 6 Uhr.

Bei Bahnauer & Schwan: Gemälde von Georg Wilhelm Schulz; Eisenwerke von Paul Heydel, Karl Quast, R. Kiedrich, H. Friederich, R. Vogel; Aquariele von Paul Heiser; Graphik von Georg Lemm.

Katholische Hofkirche. Morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr: Messe La-dar von Weber; Oratorium: Cantata Domino von Reichdamer; Oratorium: Lactantius von Schuster.

Volkswirtschaftliches.

Der Dollar 1380 Mark.

Die Mark wurde gestern in New York mit 0,07 Cent notiert, was einem Dollarkurs von 1380 Mark entspricht.

Berlin, 19. August. Teufelstier.

Table with columns: Telegraphische Nachrichten, Wert, Preis, etc. listing various telegrams and their costs.

Reichsbank-Ausweis vom 19. August.

Berlin, 19. August. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an ausländischem deutschem Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1 026 623 000 M., Res. 674 000 M., darunter Gold 1 004 858 000 M., Res. 1 000 M., und zwar Goldbarrenbestand 854 826 000 M., Res. 1 000 M., Goldpost (unbelastet) bei der Bank von England 50 032 000 M., unbelastet, 2. Bestand an Reichs- und Darlehensscheinen 16 598 678 000 M., Res. 3 258 974 000 M., 3. Bestand an Noten anderer Banken 6 019 000 M., Res. 1 676 000 M., 4. Bestand an Wechseln und Schecks 12 265 051 000 M., Res. 2 284 671 000 M., 5. Bestand an bilanzierten Reichs-Schuldenanweisungen 218 439 021 000 M., Res. 8 043 884 000 M., 6. Bestand an Lombardverleihen 209 367 000 M., Res. 120 122 000 M., 7. Bestand an Effekten 293 120 000 M., Res. 5 084 000 M., 8. Bestand an sonstigen Aktiven 6 810 743 000 M., Res. 1 133 151 000 M., Passiva: 9. Grundkapital 180 000 000 M., unbelastet, 10. Reservefonds 127 264 000 M., unbelastet, 11. Betrag der umlaufenden Noten 205 275 349 000 M., Res. 6 811 670 000 M., 12. Sonstige täglich flüssige Verbindlichkeiten a) Reichs- und Staatsguthaben 10 600 083 000 M., Res. 2 426 397 000 M., b) Privatguthaben 33 456 125 000 M., Res. 1 870 980 000 M., 13. Sonstige Passiva 6 009 851 000 M., Res. 739 189 000 M.

Advertisement for Kraftverkehrsgesellschaft 'Freistaat Sachsen' m. b. H. Dresden-A., Bismarckplatz 2, Fernspr. Sammel-Nr. 4401. Includes text about vehicle hire and company details.

Ämtlicher Teil.

Der engere Ausschuss für die Gebäudeversicherung bei der Landes-Brandversicherungsanstalt hat gemäß § 5 des Gesetzes über die Gebäudeversicherung...

Schadensrückstellungen, die vor dem 15. August 1922 tatsächlich festgestellt worden sind, bleiben hiervon unberührt.

Für die Maschinen- und Mobiliar- (Hausrat-) Versicherungen der Landes-Brandversicherungsanstalt kommt dieser Feuerungsbeitrag nicht in Betracht.

Dresden, 19. August 1922. M 26 g I A Brandversicherungsamt. 4703

Auf Grund der in Nr. 188 der Sächsischen Staatszeitung vom laufenden Jahre abgedruckten Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. August dieses Jahres wird im Bezirke der Amtshauptmannschaft Jitzau der Verkehr mit Kraftfahrzeugen...

- 1. Forsthaus Lindenort-Lindenort-Kammloch-Döbn, 2. Großschöna-Idgerwäldchen-Jonsdorf, 3. Kirche Waltersdorf-Waße, 4. Waltersdorf-Jonsdorf. XIII 14 V 4677

Bezirksarzt Regierung-Betriebsrat Dr. B. in Freiberg ist vom 1. September bis 5. Oktober d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Bezirksarzt Regierung-Betriebsrat Dr. Lenz in Dippoldswalde vertreten.

Die Lindenstraße — mit Ausnahme der Strecke Dresden Straße und Bahnhofsstraße — in Wurzeln wird für den Verkehr mit Kraftwagen gesperrt.

Einschränkung des Kraftfahrzeugverkehrs an Sonn- und Feiertagen.

Mit Rücksicht auf die Spaziergänger und Ausflügler werden von jetzt an die nachverzeichneten Straßen für den Kraftfahrzeugverkehr mit Kraftfahrzeugen — Fahrten mit Hilfsmotor fallen nicht darunter — an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis abends 8 Uhr gesperrt.

Fahrten, die der Beförderung von Ärzten und Tierärzten bei Ausübung der Praxis, sowie der Beförderung Kranken dienen, ferner Fahrten mit öffentlichen Kraftwagen und die Fahrten der Feuerwehr werden von dieser Einschränkung nicht berührt.

Ausnahmen für andere, ganz besonders dringende und unaufschiebbare Fahrten können von den Amtshauptmannschaften und Stadträten erteilt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Sperrverordnungen werden nach § 21 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 3. Mai 1909 bestraft.

Dresden, 17. Aug. 1922. Die Amtshauptmannschaft.

I. Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna.

- 1. Verbindungsweg Großschöna-Idgerwäldchen, 2. Großschöna-Idgerwäldchen-Kammloch, 3. Waltersdorf-Waße, 4. Waltersdorf-Jonsdorf.

II. Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln.

- 1. Rudenialstraße Döbeln-Riederstriegel-Rohwein-Köthen, 2. Staatsstraße von Jella nach dem Dreierhaus, 3. Kurlenstraße von Warbach nach Weidberg, 4. Freiberger Straße von der Weidener Höhe bei Rohwein nach dem Goldenen Hirsch, 5. Striegelstraße zwischen Köthigen und Riederstriegel, 6. Weg von Waldheim nach Riederstriegel, 7. Weg von Waldheim über Weidensbach nach Riederstriegel, 8. Weg von Waldheim über Riederstriegel nach Weidensbach, 9. Rudenialweg Weidensbach-Kleinweidensbach-Röda-Pödelwitz, 10. Zepelstraße von Döbeln bis zum Kuffertreppen auf die Leinzig-Weidener Staatsstraße in der Weidener Höhe, 11. Weg von Harta nach Geringswalde.

III. Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma.

- 1. Verbindungsweg Wurzen-Rätzsch-Hohburg, 2. Wurzen-Rätzsch-Hohburg (sogen. Plauweg), der bei Km 14,12 die Staatsstraße Grimma-Wurzen erreicht, 3. Wurzen-Rätzsch-Hohburg bis zur Staatsstraße Grimma-Wurzen bei Km 10,711, 4. Wurzen-Rätzsch-Hohburg bis zur Staatsstraße Grimma-Wurzen bei Km 8,370, 5. Wurzen-Rätzsch-Hohburg bis zur Staatsstraße Grimma-Wurzen bei Km 8,370, 6. Wurzen-Rätzsch-Hohburg bis zur Staatsstraße Grimma-Wurzen bei Km 8,370, 7. Wurzen-Rätzsch-Hohburg bis zur Staatsstraße Grimma-Wurzen bei Km 8,370.

IV. Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig.

- 1. Verbindungsweg Gohlis-Bismarck, 2. Gohlis-Bismarck, 3. Gohlis-Bismarck, 4. Gohlis-Bismarck, 5. Gohlis-Bismarck, 6. Gohlis-Bismarck, 7. Gohlis-Bismarck, 8. Gohlis-Bismarck, 9. Gohlis-Bismarck, 10. Gohlis-Bismarck.

V. Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln.

- 1. Verbindungsweg Döbeln-Gölln.

VI. Bezirk der Amtshauptmannschaft Rochlitz.

- 1. Zweigstraße A der Staatsstraße Rochlitz-Baldersburg von Km 0,0-2,1 d. i. die Straße von Rochlitz bis Rochlitzer Berg (Unterfunktionshaus), 2. Südliche Straße von Weichselburg bis Rochlitzer Berg (Unterfunktionshaus), 3. Chemnitzstraße als Ostverbindungsweg Gohlis-Bismarck-Teutoburg und Raasche Chemnitzstraße Km 0,0-3,275 von Partsdorf in der Richtung Chemnitz, 4. Talstraße — Ostverbindungsweg Wittweida — Dreierden von der Staatsstraße Wittweida-Gohlis Km 1,35 ab über Dreierden-Hohburgstraße und der Weg durch den Schweitzer- und Rühlwald nach Wittweida (Verbindungsweg Schönborn-Wittweida) bis zur Straße Wittweida-Chemnitz am Gohlis zum Wind in Wittweida, 5. Talstraße — Ostverbindungsweg Wittweida — Reudersdorf-Weinsdorf und Wittweida-Reudersdorf-Ringelthal von der Staatsstraße Wittweida-Gohlis bei Km 1,335 ab bis nach Ringelthal.

- 6. Verbindungsweg zwischen dem Kochhausgange des Dorfes Nauentain und der Nauentainer Mühle, 7. Talstraße — Ostverbindungsweg Weichselburg — Weichselburg-Gölln von der Rudenialstraße in Weichselburg bis nach Gölln.

Der Bezirksarzt Reg.-Med.-Rat Dr. Schmidt zu Delitzsch i. S. ist vom 4. bis mit 18. September 1922 beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Bezirksarzt Reg.-Med.-Rat Dr. Wengler zu Plauen i. B. beauftragt.

Dresden, 17. August 1922. Der Amtshauptmann.

Zur Berechnung der Entschädigung für Tiere, die in der Zeit vom 24. August 1922 bis auf weiteres geschlachtet werden, sind die folgenden Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Table with columns for animal types (A. Ochsen, B. Kühe, C. Kalben und Rinder) and their corresponding prices per kg of slaughter weight.

*) zu C 1. Unter Kalben sind weibliche Rinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe C 1.

**) zu C 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben oder wegen einer im Anschluss an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe C 2.

Table listing prices for various types of pigs (D. Jungschweine im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre).

E. Schweine: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes, u. zwar der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 11000

Table listing prices for various types of sheep (F. Schafe) and goats (G. Ziegen).

*) zu E 1 u. 2. Zu diesen Gruppen gehören, abgesehen von den unter 2 genannten Mastsaunen, nur Schweine, welche noch nicht zur Zucht verwendet worden sind.

**) zu E 3. Hochtrüchtige, sowie solche Saunen, welche erst geferkelt haben oder noch ihre Jungen ernähren, gehören in der Regel zu E 4.

Schokolade Deutschmeister Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden. Wirklich hervorragende Qualität.

Die beiden Rochus Winkler.*)

Roman von Otfried von Hanstein.

Erstes Kapitel.

Ein wundervoller Wintertag ging zu Ende. Noch glitzerte der letzte Schimmer der Abendsonne in den goldenen Fenstern des hochtönen Marienkirchturms...

Auch in der herrlichen, hundertjährigen Lindenallee, die Danzig mit dem Villenort Langfuhr verbindet, herrschte reges Leben.

Von der nahen Schönaufwerf aber dröhnten noch die Dampfmaschinen herüber, und die feurig leuchtenden Schornsteine färbten mit ihren Flammengärten den Himmel.

Vor einer besonders schönen Villa, die inmitten eines wohlgepflegten Parks etwas abseits von der Allee lag, hielt eine stattliche Zahl von Equipagen und Automobilen.

Bankdirektor Fresenius gab ein großes Fest; ganz Danzig sollte sich in den vornehmen Räumen in Establiement geben.

*) Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.

Da entstieg den Dienstaute hohe Willkür, und in modernen Equipagen, zum Teil aber auch — in hartnäckigen Festhalten an Allogewohnheit — in Glaskutschen von ehrwürdigem Alter tollten die Vertreter der Handwerkszunft...

In dem mit vornehmer Pracht eingerichteten Empfangssaal waren Direktor Fresenius, der Gastgeber, ein älterer Herr mit dem Benehmen des erfahrenen Weltmannes, seine liebenswürdige Gattin und sein einziges Töchterchen...

Als die Erwarteten saß vollständig waren, fuhr in schlanke Trabe noch ein einzelner Mietwagen vor, dem ein alter Herr von kleiner Gestalt...

Zufällig war der Direktor eben einen Augenblick in die Vorhalle getreten, als ihm der verspätete Gast entgegenkam.

„Also, Direktorchen, da bin ich. Eben frisch von der Bahn. Gerade aus Königsberg angekommen, wo ich mit dem Baron das Geschäft abgeschlossen habe. Kochmal besten Dank für Ihre Gefälligkeit. Habe mir nicht einmal Zeit gelassen, nach Hause zu fahren, und mich in der Bahn umgezogen. Hoffentlich komme ich zurecht.“

„Willkommen, lieber Kommerziant, ich freue mich, daß Sie Wort halten. Ihre Kinder sind schon da.“

„Also —“

Es war eine der mancherlei Angewohnheiten des Kommerziants Schöller, daß er jeden Satz mit „also“ begann.

Der Direktor sagte ihm unter den Arm und führte ihn in den Saal zu seiner Frau.

„Da bring ich die noch einen verspäteten lieben Gast.“

Ein schlankes, auffallend häßliches Mädchen, dessen trotzartiges Kleid vortrefflich von dem schwarzen Haar abstach, lächelte sich aus der Gruppe der um Eva Fresenius versammelten Jugend.

„Papa! Kom bin ich erst richtig vergnügt.“

Der Kommerziant lächelte sie, unbekümmert um die Gesellschaft.

„Rein Radel!“

Man sah ihnen an, wie nah sich Vater und Tochter standen.

„Wo ist denn Albert?“

Ein etwas schwächlicher junger Mann, im Gegensatz zur Schwester blond und etwas sommersprossig, der in der Falle seiner Loden und mit seinen großen, verträumten hellblauen Augen weit eher wie ein junger Künstler, als wie der Erbe eines großen Handlungshauses ausah, trat hinzu.

„Da bin ich, Papa.“

„Also, so ist's gut. Was Neues im Geschäft?“

„Nichts Besonderes, das heißt, ehlich gestanden, heute nachmittag war ich gar nicht im Kontor.“

„So ein Schlingel.“

„Hatte etwas Wichtigeres vor.“

„Also, das laß niemand hören.“

bisfret durch die Spalte der zum Speisefaße führenden Flügeltür geschaut, zum Zeichen, daß angetrichelt war, und doch zögerte die Hausfrau. Noch fehlte ein Gast, und der verdiente eine gewisse Rücksicht. Doch schon trat aus der Vorhalle der Lohndiener und meldete:

„Herr Rochus Winkler und sein Herr Sohn.“

Unwillkürlich richteten sich alle Blicke nach der Tür, durch die jetzt der Geheime Kommerziant Rochus Winkler — er wünschte nicht, daß man ihm seinen Titel gab, da er stolz darauf war, der Inhaber der Firma Rochus Winkler zu sein. Die seit drei Jahrhunderten zu den reichsten Danzigs gehörte — eintrat.

Er war ungefähr sechzig Jahre alt, von wuchtiger, fast übergroßer, breiter Gestalt. Sein Haar war leicht ergraut und lag schlicht an den Schläfen, sein hartes, energisches Gesicht mit den buschigen Augenbrauen und der großen, starken Nase hatte etwas Bedeutsames, und er trat mit der Würde eines ungekrönten Königs ein. Mancher lächelte freilich verächtlich; denn man wußte, daß Herr Rochus Winkler es liebte, zuletzt zu kommen und sich gewissermaßen „in Szene zu setzen“, aber er war eine Macht unter der Handelswelt und man kaufte seinen Worten, wenn er als Vorkämpfer einer der vornehmsten Banken im Ansehens am Stammtische saß, wie mancher seiner Kollegen ihm gern etwas abgesehen hätte von seinem geschäftlichem Scharfblick und der Großzügigkeit seiner Spekulationen.

Hinter ihm kam sein einziger Sohn, der ebenfalls wie der Vater, den Vornamen Rochus trug, denn es war Überlieferung im Hause, daß stets ein Rochus dem andern folgte.

Es war ein schlanker junger Mann, Mitte der Zwanzig, der mit der in das Jugendlichere übertragenen Gestalt des Vaters ein hübsches Gesicht vereinigte, in dem allerdings die vielleicht etwas brutale Energie des Vaters in angenehmer Weise gemildert war.

(Fortsetzung folgt.)

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:

1. Am 20. Juli 1922 auf Blatt 473, die Firma Wälschbrenner & Co. in Radebeul, eine Aktiengesellschaft, in Radebeul. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni 1922 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden.

2. Am 21. Juli 1922 auf Blatt 465, die Firma Allgemeine Deutsche Kreditbank, Zweigstelle Radebeul in Radebeul. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 in den §§ 6, 10, 13, 18, 24 und 31 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden. Infolge der ihm in der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 erteilten Ermächtigung hat der Aufsichtsrat den Text des Gesellschaftsvertrages vom 20. Dezember 1899 gemäß den bisherigen Abänderungsbeschlüssen mittels beglaubigter Erklärung vom 10. Juni 1922 einheitlich neu festgestellt. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Besetzung des Vorstandes, seine Vertretung sowie die Regelung seiner Beschlüsse erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Einvernehmen mit seinem Stellvertreter.

3. Am 4. August 1922 auf Blatt 697 die Firma Holzwarenhaus „zum Eichen“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Radebeul. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juli 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von und der Handel mit Holzwaren, Ölen und Wägen, sowie der Handel mit verwandten Artikeln. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt a) der Kaufmann Friedrich Carl Gustav Schmidt, b) der Kaufmann Georg Hennig in Radebeul. Jeder von ihnen ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Weiter wird bekanntgegeben, daß Bestimmungen der Gesellschaft im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen.

4. Am 10. August 1922 auf Blatt 341, die Firma Johann G. Dietel in Radebeul. Protokoll ist erteilt a) dem Kaufmann Walter May, b) dem Kaufmann Carl Albert Gabel, c) dem Kaufmann Bruno Otto Wilhelm Eißing, sämtlich in Radebeul. Zur Vertretung der Firma sind je zwei von ihnen berechtigt.

5. Am 12. August 1922 auf Blatt 551, die Firma Ruer Gussmittelwerke Gesellschaft in Radebeul. Die Gesellschaft ist aufgelöst. 4672 Amtsgericht Radebeul, den 16. August 1922.

Auf Blatt 94 des Handelsregisters, die Firma Bernhard Plesner in Dresden, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Emil Gustav Seur in Dresden ist ausgeschieden. 4681 Amtsgericht Dresden, den 18. August 1922.

Auf Blatt 1111 des Handelsregisters ist heute die Firma Eduard Meyer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Grimmitzsch, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Juli 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb der bisher von Eduard Meyer und Max Meyer betriebenen offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Eduard Meyer, Landfabrik, in Grimmitzsch. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt fünfhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Eduard Meyer und der Kaufmann Max Meyer, beide in Grimmitzsch. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Geschäftsführer Kaufleute Gustav Eduard Meyer und Max Meyer, beide in Grimmitzsch, bringen gemeinsam und zu gleichen Teilen von dem gesamten Vermögensbestande der Firma Eduard Meyer in Grimmitzsch gemäß der Bilanz vom 31. Dezember 1921 Aktienposten von zusammen 1 799 617 Mk. in die Gesellschaft ein, denen 1 299 617 Mk. Verbindlichkeiten gegenüberstehen, so daß der Gesamtwert der Sacheinlage 500 000 Mk. beträgt. Hieron entfallen auf jeden Geschäftsführer 250 000 Mk. als Stammeinlage. Die Bestimmungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 4682 Amtsgericht Grimmitzsch, den 18. August 1922.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: Am 10. August 1922 auf Blatt 316 über die Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Töbels: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juli 1922 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage in §§ 19 § 1, 21, 22 §§ 4, 29 §§ 6 und 31 §§ 7 abgeändert worden.

b) am 16. August 1922 auf Blatt 743 über die offene Handelsgesellschaft Handel- & Düngemittel- & Landbau, daß der Ingenieur Max Landauer ausgeschieden und dadurch die Gesellschaft aufgelöst ist; 4683

c) am 17. August 1922 auf Blatt 789 die Firma Riemer Dampfmaschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ostritz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Mai 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Anschaffung und der Betrieb eines Dampfzuges in den landwirtschaftlichen Betrieben der Gesellschaft und in vorherer Linie anderer nicht zur Gesellschaft gehöriger Landwirte. Die Gesellschaft ist für 6 Jahre eingetragen. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Alwin Gaspert in Gully, Richard Gully in Gully, Erich Koberg in Kratzl. Die Gesellschaft wird durch die Zeichnung von zwei Geschäftsführern vertreten und vertreten. 4684 Amtsgericht Töbels, den 17. August 1922.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 2220, betr. die Firma Weitzer Eisen- & Porzellanfabrik (vorm. G. Zeisler) in Dresden, Zweigniederlassung der in Weitzschen unter der gleichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft, folgendes eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 27. März 1922 hat beschlossen, das Stammkapital unter den in Beschluß angegebenen Bedingungen zu erhöhen um zwei Millionen hunderttausend Mark, geteilt in zweitausendhundert Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien über je einhundert Mark und zweihundert Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien über je einhundert Mark.

Dieser Generalversammlung hat weiterhin beschlossen, das Stammkapital unter den in Beschluß angegebenen Bedingungen weiter zu erhöhen um zwei Millionen einhunderttausend Mark, geteilt in zweitausend Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien über je einhundert Mark und einhundert Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien über je einhundert Mark. Die Zeichnungen des Stammkapitals sind erfolgt. Das Stammkapital beträgt nunmehr neun Millionen sechshunderttausend Mark und zerfällt in zweitausendhundert Stück Aktien zu je einhundert Mark = dreihundert Mark, zweihundert Stück Aktien zu je einhundert Mark, sechshundert Stück Aktien zu je einhundert Mark, sowie sechshundert Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je einhundert Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. April 1885 ist in den §§ 4, 16, 22, 23, 24 und 25 durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1922 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage, in § 4 und weiterhin durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 11. Juli 1922 auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 27. März d. J. erteilten Ermächtigung laut Notariatsprotokoll vom 11. Juli 1922 abgeändert worden. Es wird weiter folgendes bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren gemeinsam von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinem Stellvertreter zu ernennenden Mitgliedern. Es können auch stellvertretende Mitglieder des Vorstandes in gleicher Weise ernannt werden. Sämtliche durch beide Kapitalvertretungen geschaffenen Vorzugsaktien sind vom 1. Januar 1922 ab gemeinschaftsberechtigt und werden im übrigen den bereits bestehenden Vorzugsaktien vollkommen gleichgestellt. Sie werden zum Kurs von 100 % ausbezahlt. Von den neuen Stammaktien werden die ersten zweitausendhundert Stück zum Kurs von 185 % und die letzten zweitausend Stück zum Kurs von 100 % ausbezahlt. 4704 Amtsgericht Dresden, Wdt. III, 17. August 1922.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 14047, betr. die Gesellschaft Dresdner Versicherungs- & Anstalt u. Zentralbetrieb Heinrich Voss Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Durch Gesellschaftsbeschlüsse vom 7. Februar 1922 ist laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage das Stammkapital um achtzigtausend Mark, jedoch auf einhunderttausend Mark, erhöht worden. Durch Gesellschaftsbeschlüsse vom 7. Februar 1922 ist laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage der Gesellschaftsvertrag vom 6. Juli 1916 in den §§ 4 und 8 abgeändert worden. Der Direktor Carl Emil Hermann ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Ernst Oswald Hebel in Dresden. Die Gesellschaft wird durch jeden der Geschäftsführer allein vertreten.

2. auf Blatt 17325 die offene Handelsgesellschaft Spezial-Eporei-Gesellschaft G. Köhler & Co. in Dresden: Gesellschaftsbeschlüsse der Teilnehmer Theodor Köhler und der Frau und Waisbesitzer Theodor Köhler, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. (Geschäftsraum: Dresden-Weißer Hirsch, Tennishof).

3. auf Blatt 17326 die Firma Verlag „Der Spitzer“ Georg Müller-Helm in Dresden. Der Verleger Georg Heinrich Müller-Helm in Dresden ist Inhaber. (Geschäftsraum: Verkaufsstelle der Wogengüter „Der Spitzer“. Geschäftsraum: Rinsstraße 1 und 3).

4. auf Blatt 14406, betr. die Firma Wohnungsbau u. Innenarchitektur Erich Keller: Die Firma ist aufgelöst. 4704 Amtsgericht Dresden, Wdt. III, 18. Aug. 1922.

Auf Blatt 535 des Handelsregisters, betr. die Firma Wang & Schmitt & Schneider in Neudorf, ist heute eingetragen worden: Protokoll ist erteilt dem Kaufmann Alwin Arno Arnold in Neudorf. 4684 Amtsgericht Frankenberg, den 18. August 1922.

In das Handelsregister ist heute auf dem für die offene Handelsgesellschaft in Firma Wllig & Sohn in Freital bestehenden Blatte 466 eingetragen worden: Der Geschäftsführer Gotthard Georg Hebold ist ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Dörner in Freital führt das Handelsgeschäft in Freital unter der bisherigen Firma allein fort. Die Zweigniederlassung in Dresden ist nicht mehr Zweigniederlassung, sondern Hauptniederlassung und wird als solche von dem Geschäftsführer Dörner und Hebold unter der Firma Wllig & Sohn fortgeführt. Der Kaufmann Johannes Dörner hat das Handelsgeschäft in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma Wllig & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Mai 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Herren- und Damenkonfektion, insbesondere der Fortbetrieb des bis jetzt von dem Kaufmann Johannes Dörner in Freital betriebenen Konfektionsgeschäfts mit Betriebswerkstätte. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Die Firma lautet künftig Wllig & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist Freital. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Johannes Dörner und Jacob Wlligmann in Oelsen. Sie dürfen die Gesellschaft nur in Gemeinschaft miteinander vertreten. Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Der Kaufmann Johannes Dörner bringt als je eine Einlage das bisher von ihm und dem Kaufmann Georg Hebold in Freital-Dresden unter der Firma Wllig & Sohn betriebene Konfektionsgeschäft nebst Zubehör mit den nachstehend bezeichneten Aktiven und den auf den Bilanz ermittelten Passiven nach dem Stande vom 30. April 1922 demgemäß in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Mai 1922 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird. Im einzelnen werden eingebracht und von der Gesellschaft übernommen: 1. Der Mietvertrag über die Fabrikation in Freital-Dresden, in welchen die Gesellschaft eintritt, 2. die fertigen und halbfertigen Waren, Maschinen, Gerätschaften und Utensilien im Werte von fünfzigtausend Mark. Die ausstehenden Forderungen einschließlich der Beschlüsse und die besehene werden von der Gesellschaft nicht übernommen. Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf 50 000 Mk. festgesetzt, und mit diesem Betrag von der Gesellschaft angenommen, so daß die Stammeinlage des Herrn Dörner gleiches ist. 4671 Amtsgericht Freital, den 14. August 1922.

Auf Blatt 913 des Handelsregisters ist heute die Firma Fritz Gummert in Ostritz und als deren Inhaber der Kaufmann Fritz Wilhelm Gummert in Ostritz eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Webereibedarfsartikeln und Textilwaren und Agenturen. Amtsgericht Ostritz, den 16. August 1922.

Im Handelsregister ist eingetragen worden: 1. am 10. August 1922 auf Blatt 547 die Firma Hellmut Knop in Grimma. Der Kaufmann Hellmut Knop in Grimma ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmittelwaren. 2. am 11. August 1922 auf Blatt 547 (Kilgemeine Deutsche Kreditbank Filiale Grimma in Grimma): Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 in den §§ 6, 10, 13, 18, 20, 21, 24 und 31 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden. Infolge der ihm in der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 erteilten Ermächtigung hat der Aufsichtsrat den Text des Gesellschaftsvertrages vom 20. Dezember 1899 gemäß den bisherigen Abänderungsbeschlüssen mittels beglaubigter Erklärung vom 10. Juni 1922 einheitlich neu festgestellt. 4686 Amtsgericht Grimma, am 17. August 1922.

Über das Vermögen des Konkursverwaltenden Emil Freitag in Weitz, Rosenstraße 2, wird heute am 18. August 1922, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Franke in Weitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Kontoforderungen sind bis zum 12. September 1922 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des Vermögens und über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 133 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. September 1922 vorm. 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 22. September 1922, vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Beschuldigung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. September 1922 Anzeig zu machen. 4688 Amtsgericht Weitz, am 17. August 1922.

Im hiesigen Handelsregister Blatt 137, die Firma Richard Eßke in Röhrlitz, ist heute eingetragen worden, daß Protokoll des Kaufmann Kurt Eißke in Röhrlitz erteilt worden ist. Amtsgericht Radebeul, den 15. August 1922. 4673

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem Blatte der Firma G. R. Vogtländische Holzwerkstoff-Fabrik Plauen i. V. Rohn & Kammacher in Plauen, Nr. 3485: Die Protokoll des Kaufmann Bruno Kammacher ist erteilt; die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen; b) auf Blatt 4052 die Firma Carl Wacker in Plauen und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Wilhelm Wacker, beide in Plauen; c) auf dem Blatte der Firma Bedrüber Schneider in Plauen, Nr. 3603: Max Kurt Schneider ist infolge Todes ausgeschieden; Frau Gertrude Wacker verm. Schneider geb. Rent in Plauen ist in die Gesellschaft eingetreten; d) auf dem Blatte der Firma Gustav Hager in Plauen, Nr. 2074: Die Firma ist erloschen; e) auf dem Blatte 4038 die Firma Gustav Großmann in Plauen und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Otto Albert Großmann, beide in Plauen, Nr. 1583: Die Firma ist erloschen; f) auf dem Blatte der Firma Hans Wacker in Plauen, Nr. 1584: Die Firma ist erloschen; g) auf dem Blatte der Firma William Hareel & Co. in Plauen, Nr. 1154: Der Kaufmann Kurt Walter Wendel in Plauen ist in das Handelsgeschäft eingetreten; h) auf dem Blatte der Firma Jilote der Sächsischen Bank in Dresden in Plauen, Nr. 1099: Die Protokoll des Bankbeamten Carl Frenzel ist erteilt; Protokoll ist erteilt dem Bankbeamten Otto Köhler in Dresden und Paul Fischer in Chemnitz. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Bevollmächtigten vertreten; i) auf dem Blatte der Firma Eduard Seibel in Plauen, Nr. 1583: Der Frau Auguste Eise Schauer geb. Jordan in Plauen ist Protokoll erteilt. Angegebener Geschäftszweig und Geschäftszweck: Handel mit Textil-, Metall-, u. Spielwaren, Hausaltartikeln und sonstigen Neuheiten, Vertretungen u. Kommissionen in Textilwaren, Textillogistik; zu o: Agentur, u. Kommissionsgeschäft in Textilwaren, Semmeringstraße 22. 4689 Amtsgericht Plauen, den 18. August 1922.

Auf Blatt 896 des Handelsregisters, die Firma Carl, Aktiengesellschaft zu Riesa, betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 15. Juli 1922 hat die Erhöhung des Stammkapitals um vier Millionen Mark, in vierhundert auf den Inhaber lautende Aktien zu je einhundert Mark, beschlossen, mithin auf zwölf Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 21. November 1903 ist durch den Beschluß vom 15. Juli 1922 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage in § 4 entsprechend abgeändert worden. Der Kurs, zu dem die neuen Aktien ausbezahlt werden, ist 152 1/2 %. 4690 Amtsgericht Riesa, den 17. August 1922.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 662 eingetragen worden: A. D. Sellmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Gegenständen der Industrie, insbesondere aus dem Gebiete der Blumenindustrie. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Juli 1922 abgeändert worden. Der Kaufmann Friedrich Otto Sellmann in Chemnitz ist zum Geschäftsführer bestellt. Zur Abgabe von Willenserklärungen und zur Zeichnung für die Gesellschaft ist, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, dieser allein berechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Abgabe von Willenserklärungen und die Zeichnung für die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich, oder wenn Protokollen besteht, durch einen Geschäftsführer und einen Protokollführer. 4691 Amtsgericht Chemnitz, am 18. August 1922.

Auf Blatt 203 des Handelsregisters, die Firma Allgemeine Deutsche Kreditbank, Zweigstelle Zwickau, betr., ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 in den §§ 6, 10, 13, 20, 21, 24 und 31 abgeändert worden laut Notariatsprotokoll von demselben Tage. Infolge der ihm in der Generalversammlung vom 10. Juni 1922 erteilten Ermächtigung hat der Aufsichtsrat den Text des Gesellschaftsvertrages vom 20. Dezember 1899 gemäß den bisherigen Abänderungsbeschlüssen mittels beglaubigter Erklärung vom 10. Juni 1922 einheitlich neu festgestellt. 4692 Amtsgericht Zwickau, den 16. August 1922.

In das hiesige Handelsregister ist am 11. August 1922 auf Blatt 1677 die Firma Oswald Frische Aktiengesellschaft in Zittau eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Holz-Großhandels, sowie der Betrieb von Sägen- und Hobelwerken, insbesondere die Fortführung des bis jetzt unter der Firma Carl Adolph Frische in Zittau betriebenen Werks mit Zweigniederlassungen in Dresden und Waldthronen R. u. u. und ferner aller mit den bezeichneten Geschäftszweigen im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch andere Unternehmungen dieser oder ähnlicher Art zu erwerben, zu pachten und weiter zu betreiben oder sich an solchen zu beteiligen, andere Firmen der gedachten Geschäftszweige zu vertreten und Zweigniederlassungen in In- oder Auslande zu errichten. Das Stammkapital beträgt drei Millionen hunderttausend Mark in dreitausendhundert auf den Inhaber lautende Aktien zu je einhundert Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Juni 1922 abgeändert worden. Zum alleinigen Vorstandsmitglied ist der Kaufmann Arno Zippner in Zittau bestellt. Der Vorstand besteht nach der Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder aus mehreren Personen. Weisheit der Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Protokollführer vertreten. Weisheit ist erteilt an Max Weber in Zittau. Dieser ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Es sind eingetragen worden: Die Vorstandsmitglieder werden vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinem Stellvertreter bestellt, denen auch der Widerruf der Bestellung zusteht. Die Generalversammlung wird durch den Aufsichtsrat oder den Vorstand berufen durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger, die mindestens 18 Tage vor dem anberaumten Termine zu erfolgen hat. Die Aktien werden zum Kurs von 115 % ausbezahlt. Die Gründer sind: Heinrich Oswald Frische, seine Frau Vera Frische geb. Frische, Eugenie Sidonie Frische geb. Frische, g. m. Frische geb. Jäger, Margarethe Frische geb. Jäger, Frische geb. Jäger und Arno Zippner, sämtlich in Zittau. Sie haben alle Aktien übernommen. Die Gründer Herr Frische und Frau Zippner als persönlich haftende Gesellschafter und Frau Jäger als Kommanditistin der Kommanditgesellschaft Oswald Frische in Zittau bringen das Vermögen dieser Kommanditgesellschaft einschließlich der Zweigniederlassungen in Dresden und Waldthronen auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1921 mit allen Aktiven im Betrags von 8 047 477,95 Mk., die Passiven jedoch nur im Betrags von 4 922 477,95 Mk., nämlich abzüglich folgender Postenposten ein: 1 068 000 Mk. Teil des Kapitalanteils des Herrn Frische, 149 500 Mk. weiterer Teil des Kapitalanteils des Herrn Frische, welcher diesen Teil an 149 500 Mk. seiner Frau überwiehen hat, 1 098 500 Mk. Teil des Kapitalanteils der Frau Zippner, 1 207 500 Mk. Teil des Kapitalanteils der Frau Jäger, 1 150 Mk. Kontoforderung der Frau Zippner. Diese Beträge stellen je den Wert der Einlagen der genannten Gründer dar und es erhalten diese Aktien: Herr Frische 920 Stück im Nennwertwert von 1 068 000 Mk., Frau Frische 130 Stück im Nennwertwert von 149 500 Mk., Frau Zippner 1399 Stück im Nennwertwert von 1 207 500 Mk., Frau Jäger 1050 Stück im Nennwertwert von 1 150 Mk. Der erste Aufsichtsrat wird gebildet aus Herrn Frische als Vorsitzendem, dem Bankdirektor Max Jäger in Zittau als Stellvertreter, dem Inspektor Dr. Wenzel in Zittau, dem Fabrikbesitzer Hugo Jäger in Zwickau und dem Kaufmann Carl Jäger in Zittau als weiteren Mitgliedern. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Bilanzunterlagen des Bestandes, des Aufsichtsrats und der Rechnungen, kann beim Amtsgericht Einsicht genommen werden. Der Prüfungsbuch der Rechnungen liegt auch bei der Handelskammer in Zittau zur Einsicht aus. In Zittau befinden sich die Geschäftsräume: Herwigsdorfer Straße 6. 4676 Amtsgericht Zittau, am 18. August 1922.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 312 des Handelsregisters, die Firma Eduard Seibel & Co. in Chemnitz, eingetragen worden: Die Firma Eduard Seibel & Co. in Chemnitz ist aufgelöst. 4694 Amtsgericht Chemnitz, den 16. August 1922.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 1885, die Firma Gerhart Aktiengesellschaft in Zwickau betr.: Zum Vorstandsmitglied ist bestellt der Dipl.-Ing. August Max Häder in Zwickau; b) auf Blatt 2233, die Firma Max Häder in Zwickau betr.: Es ist ein Kommanditist eingetragen. Die Gesellschaft ist am 12. August 1922 erteilt worden. 4674 Amtsgericht Zwickau, den 15. August 1922.

Lohnbewegung.

Dresden, 19. August. Am vergangenen Donnerstag haben Tarifverhandlungen über Erhöhung der Löhne...

Wie und möglichst weit, haben mit dem Dresdner Gewerkschaftsrat für Industrie, Handel, Verkehr und Gewerbe...

Diesberg (Schl.), 19. August. Infolge wilder Geketzels in einer Anzahl Betriebe der Holzindustrie...

45 Grad. Der berühmte heilige Wald von Kemi...

Diesberg, 19. August. Nach allen Zeilen des Schwere treffen Schadensmeldungen ein, die das jüngste Unwetter verursacht hat...

Stunde (Schiff), 19. August. An der Jagd bezidahn sind große abnorme Petruswurmformen entdeckt worden...

Bengalen (Indien), 19. August. Aus dem Kreis Widdnapur werden ungeheure Überschwemmungen gemeldet...

damit ein Stillstand erreicht ist? Schon eine weitere politische Aktion kann die Welt noch mehr entzweit...

Die Reichsregierung hat sich angedacht dieser Vorgänge der Kaufleute gestellt, deren Schwierigkeit nur ein Fachmann ganz ermessen und bewerten kann...

Jedenfalls wäre es leidenswert, wollte man den letzten Maßstab mit früheren in eine Reihe stellen, als die Welt wenigstens noch einen greifbaren Wert darstellte...

Die Reichsregierung gibt vom 1. August 1922 an eine neue Serie von 6 %igen Staatsanleihen der Serie 1922-II aus...

Amliche Berliner Kurse vom 18. August. 5 % Preussische Staatsanleihe 77,50, 4 % Deutsche Reichsanleihe 128,00...

Der Markttag und seine Folgen. Welche Folgen das Unwetter des Donnerstags auf den Markt hat...

Stammeswerte 458,00, Widauer Raffinenfabrik 850,00.

Erleichtert über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Provinz...

Die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Provinz sind im Vergleich mit dem 1. August 1921...

Tageschronik.

Dresden, 19. August. Am Donnerstag abend gegen 1/12 Uhr brach bei der Firma Haffenberg u. Klinkow...

Waldschütz, 19. August. Bei der Nachbildung eines Detonations schlag in einem Munitionslager...

Kem, 19. August. Die Temperatur hat hier 35 Grad Celsius im Schatten erreicht...

Volkswirtschaftliches.

Die Sächsische Staatsbank als Hinterlegungsstelle. Durch Eröffnung des Justizministeriums vom 18. Juli 1922...

Der Markttag und seine Folgen. Welche Folgen das Unwetter des Donnerstags auf den Markt hat...

Mit den Preisrückgängen, die bisher infolge der Markttag vorgenommen worden sind...

Emil Klink Nachf. Haeussler & Sachse Dresden-A. Waisenhausstr. 7 Fernspr. 27168

Dresdner Börse, 18. August 1922. Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Verschiedene Aktien, Stadt-Aktien, and others.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, and others.

Table with columns for Papier- u. Holz-Ind.-Akt., Metall- u. Metallind.-Akt., and others.

Table with columns for Brauerei- u. Malzfabr.-Akt., Holz- u. Holzind.-Akt., and others.

Die den Einzelnen Wertpapieren dargelegten Ziffern bedeuten die Stückzahl...

Die den Einzelnen Wertpapieren dargelegten Ziffern bedeuten die Stückzahl...

BASSLER RAHMEN-FABRIK DRESDEN A. O. BASSLERSTR. 72. BILDER-ENRAMMUNG GEDRUCKTE BILDER-GEFÄLDE-RADIERUNGEN

Sport.

Fußball in Dresden. Brandenburg fand nach seiner erfolgreichen Schwedentour...

Die Deutschen Tennis-Meisterschaften. Bei den Kämpfen um die Deutschen Tennis-Meisterschaften in Hamburg...

Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften. Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften be-

gannen gestern im Duisburger Stadion. Der Höhepunkt des Tages war der 5000 m-Lauf...

2. Turngemeinde Elberfeld 3 m zurück; 3. Berliner SG. 8 m zurück. 400 m (Vorläufe): Erster Lauf: 1. Herz (Koblenz) 51:3; 2. Busch (Bettin)...

2. Turngemeinde Elberfeld 3 m zurück; 3. Berliner SG. 8 m zurück. 400 m (Vorläufe): Erster Lauf: 1. Herz (Koblenz) 51:3; 2. Busch (Bettin)...

Rhein-Regelungswettbewerb. Der Mittwoch brachte erhebliche Flugleistungen. An der Spitze steht Dipl.-Ingenieur Herber...

Staatsbauschule für Hochbau und Tiefbau Zittau. Unterrichtsbeginn: 9. Oktober 1922.

Affistent für Spar- und Girokasse gesucht. Gruppe V, Ortsklasse C und 1000 M. Wirtschaftshilfe.

2 Beamtenanwärter, einer für Spar- und Girokasse und einer für Stadtkassamtsdienst.

Volkschule Pagan bei Leipzig. Infolge Verheiratung der Stelleninhaberin ist eine Lehrerin...

Verwaltungsbeamter, möglichst nicht unter 21 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gemeindevorstand zu Hertigswalde (Post Sebnitz). Infolge Wahl des jetzigen Inhabers in ein anderes Amt...

Affistent für die Steuer- und Girokasse, es sahren in diesen Verwaltungszweigen, baldmöglichst gesucht.

Ausbildung von Säuglingspflegerinnen. Bei der vereinigten Säuglingspflegerinnenschule am Kinderheim Leipzig...

Die frühere Aktiengesellschaft Lauchhammer (Eis Werke) ist aufgelöst und ihr Vermögen als Ganzes auf uns übergegangen.

Linke = Hofmann = Lauchhammer Aktiengesellschaft. Der Vorstand. Giebberg. Biede.

Rad-Rennen Sonntag, den 20. August, nachm. 3 Uhr Meisterschaft von Deutschland. Vorlauf über 100 km.

Baruts-Flieger-Rennen :: Zweisitzer-Rennen. Änderungen vorbehalten. Erhöhte Preise.

BELVEDERE Oberer Saal KLEINKUNST-BÜHNE. Claire Schenk - G. Ackermann. Elise Reith - Heinz Conrad.

Sonntag bis mit Montag Ausstellung und Messe für Seifen und verwandte Zweige. Eintritt für Jedermann von 2-8 Uhr.

Die Strickjacke für die Dame für den Backfisch für das Kind. Enorm große Auswahl. Einzelverkauf zu billigsten Preisen.

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden bis 1. Oktober 1922. Porzellan - Keramik - Glas Technische Vorführungen.

Tageskalender. Sonntag, 20. August. Staatstheater. Opernhaus.

Die Meisterlinger von Mühlberg. Am 1/2 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Schauspielhaus. Solanassena oder: Das trübene Wägenchen. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Reisbühnen. Frau Dabala. (Bühnen-Vollständigung 9801-10100.)

Residenztheater. Nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr.

Zentraltheater. Bis 31. August geschlossen.

Victoria-Theater. Täglich Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 1/2 8 Uhr.

Herrenstoffe Kostümstoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe.

Zahn-Praxis im Annenhof Annenstr. 23/25. Größt. Spezial-Unternehmen.

Metallbetten. Stahlmatr., Kinderbetten bis an Brv. Kai. 5 P. frei.

Wasserkunde der Elbe und Moldau. 18. Aug. feilt +36 +24 +76 +100 +85 - 85.

Familiennachrichten. Verlobt: Dr. Referendar Erich Beier in Dresden mit Frä. Dorel Keller in Dippoldiswalde.

Der Nachdruck aus dem Fuhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Billige Preise. COGNAC, RUM, KORN. LIKÖRE. SÜSSWEINE. ROTWEINE. WEISSWEINE. C. SPIELHAGEN. Wein-, Spirituosen-Großhandlung Dresden.

Central-Theater-Diele Engelbert Milde Künstlerspiele. Gastspiel Hans Leibelt u. Jenny Orff in dem Sketch „Eine häusliche Szene“.

Wasserkunde der Elbe und Moldau. 18. Aug. feilt +36 +24 +76 +100 +85 - 85. 19. Aug. -12 +23 +35 +70 +96 +81 - 66.